

eines Berichterstatters zu bekämpfen, den er öffentlich noch am selben Tage barisch für falsch unrichtig erklärt ließ. Man begreift nach diesen Auszügen aus den Mitteilungen der „Zukunft“, daß dem Reichskanzler allerdings viel daran gelegen sein muß, eine Darstellung zurückzuweisen, die, wenn sie wahr wäre, ein eigentliches Licht auf das Verhältnis des leitenden Staatsmannes zum Kaiser werfen müßte. Nun sind wir aufrichtig überzeugt davon (nicht etwa, weil es in der „Nord. Allg. Ztg.“ steht, eher vielleicht, obwohl es dort steht), daß die Mitteilungen der „Zukunft“ unrichtig sind, daß vielmehr der „Lokal-Anzeiger“ in täppischer Harmlosigkeit ein Telegramm veröffentlicht hat, dessen Tragweite die Redaktion nicht abzuschätzen mußte, und daß der Reichskanzler von diesem Telegramm wirklich erst auf dieselbe Weise erfuhr wie andere Leute auch, nämlich als ihm das Blatt gedruckt vorlag. Aber verschiedenes wäre doch wohl noch weiter aufzuklären, vor allem, woher die „Zukunft“ weiß, daß Herr Dannhauer in Windhoef gesagt hat, er habe dafür gesorgt, daß seine Depesche zuerst im Auswärtigen Amt gelesen werde. Dergleichen erfundet man doch nicht, und auch, wenn es nicht wahr sein sollte, so wäre mindestens dies anzunehmen, daß solches Gerücht im Hauptquartier des Gouverneurs Leutwein umlief und von dort alsbald in hiesige Kolonialkreise drang. Oberst Leutwein müßte Milch statt Blut in den Adern haben, wenn die Ernennung des Generalleutnants v. Trotha keinen Eindruck auf ihn gemacht hätte, und seine Umgebung wird seine Empfindungen wohl teilen. Einer ferneren Aufklärung wert wäre die mit merkwürdiger Sicherheit vorgetragene Behauptung der „Zukunft“, daß Graf Bülow die Ernennung Trothas „im Kronrat nicht zu hindern vermochte“. Über diesen Punkt schweigt die „Nordd. Allg. Ztg.“, obwohl er doch einfach gleich mit hätte richtiggestellt werden können.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. Paris, 12. Juni. Die hiesige Ausgabe des „New York Herald“ berichtet aus Petersburg: Die Nachricht, daß bereits von der Landseite Angriffe auf Port Arthur seitens der Japaner erfolgten, sei falsch, da die Leutner noch längere Zeit gebrauchen, um ihre Geschütze aufzustellen. — Die Zahl der russischen Truppen in der Mandchurie ist bedeutend größer als bisher angenommen wurde. Vorläufig verfügen die Japaner über eine überwiegende Mehrheit. — Die Nachricht von der Entsendung des amerikanischen Unterseebootes „Protector“ nach Japan hat in der hiesigen russischen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

hd. London, 12. Juni. Nach hier aus Tschifu eingegangenen Meldungen bestätigt sich die Pariser Meldung, daß die Japaner die Küstenforts von Port Arthur besetzten und drei russische Kriegsschiffe zum Sinken gebracht haben, nicht. — Nach einem Bericht des Generals Stiffel erlitten bei der Vernichtung von Minen in der Taltanwanbat mehrere japanische Schiffe Havarien.

hd. Petersburg, 11. Juni. Nach heute aus Mukden eingetragenen Depeschen wütet seit vier Tagen ein erbitterter Kampf um Port Arthur. Bis jetzt ist es dort den Japanern trotz großer Verluste noch nicht gelungen, Vorteile zu erlangen. Auch mehrere japanische Schiffe sollen von den Strandbatterien in den Grund gebohrt worden sein.

hd. Tschifu, 11. Juni. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Tschifu: Die Russen legen gegenwärtig nahe dem goldenen Hügel neue Befestigungen an und haben eine

drahtlose Telegraphie-Verbindung mit dem Konsul in Tschifu eingerichtet. Die japanische Avantgarde erreichte Scharatje Rimautse am 8. d. M.

wb. Petersburg, 12. Juni. (11 Uhr 30 Min. abends.) Hier verlautet gerüchweise, daß vor Port Arthur eine große Seeschlacht stattgefunden habe. Zwei russische und vier japanische große Schiffe sollen untergegangen sein. Jedoch liegt bis jetzt keine amtliche Bestätigung vor.

hd. Petersburg, 13. Juni. Aus Liaoyang wird berichtet, nach Meldungen von Chinesen hätten die Japaner bedeutende Verhärkungen in der Gegend von Port Arthur erhalten.

Japanische Zuversicht.

hd. London, 13. Juni. Aus Tokio wird gemeldet, daß man täglich den Fall von Port Arthur erwartet. General Du setzt das Bombardement fort und hat die äußeren Festungswerke und die Umlung-Höhen eingenommen. Kuroki dringt nach Norden vor, die Russen weichen zurück. Liaoyang ist bereits geräumt und das Hauptquartier nach Mukden verlegt. Die Japaner stehen in unmittelbarer Nähe von Liaoyang. Ferner wird ein großes Treffen südlich von Raiping gemeldet, in welchem beide Teile sich den Sieg zuschreiben.

hd. Paris, 13. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Matin“, der mit der Londoner japanischen Gesandtschaft Fühlung hat, deploriert, daß auf der japanischen Gesandtschaft eine optimistische Auffassung der Lage herrsche. Man sei dort auf Grund bestimmter Nachrichten überzeugt, daß die Einnahme von Port Arthur in kürzester Zeit erfolgen werde, und man erwartet auch die Nachricht von einem japanischen Siege über Kuropatkin bei Liaoyang. Man glaubt sogar, daß Kuropatkin gefangen werden könne, da die Japaner alle Vorkehrungen getroffen hätten, um ihm die Rückzugslinie nach Norden abzuschneiden.

Kurokis Vormarsch.

hd. London, 11. Juni. Aus japanischer Quelle wird gemeldet: Infolge Kurokis anhaltender Offensive, um Kuropatkin festzuhalten, wußt der Südmarsch des Generals Stadelberg vollständig. Die Bemannung Sinjans und die Befestigung der Straße nach Wafangon durch die bei Takusan gelandete Division macht einen Entzug Port Arthurs unmöglich.

Von der Bladivoost-Flotte.

wb. London, 13. Juni. Der „Standard“ meldet aus Petersburg vom 11. Juni: Es verlautet, hier sei ein Telegramm des Admirals Stryblow eingegangen, wonach das Geschwader von Bladivoost am 7. Juni 30 Meilen von Port Arthur auf die japanische Flotte stieß, sich aber, da von Port Arthur keine Schiffe ausliefen, zurückzog und am 10. Juni nach Bladivoost zurückkehrte.

Von den neutralen Mächten.

Der „Daily Express“ berichtet über einen „gesellschaftlichen Boykott des amerikanischen Botschafters in Petersburg“. Die Gesellschaft in Petersburg lasse Mr. Robert McCormick die Erbitterung über die japanfreundliche Haltung Amerikas in jeder Weise fühlen, und Mrs. McCormick habe infolgedessen den dringenden Wunsch ausgesprochen, die russische Hauptstadt baldmöglichst verlassen zu dürfen. Der amerikanische Botschafter bewohnte mit seiner Familie bisher den prächtigen „Venizberg-Palast“, die Wohnung ist ihm jedoch jetzt gekündigt worden, und der Eigentümer soll geäußert haben: „Meine Vorfahren würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie wüßten, daß ihre einstige Residenz von dem Vertreter einer Nation bewohnt wird, die sich so russenfeindlich gezeigt hat.“ Hauptächlich sei

man erbittert darüber, daß Mr. McCormick in demnächstiger Weise den japanischen Gesandten bei seiner Abreise nach Berlin auf dem Bahnhof begleitet und ihm dort ein Bukett unter den herzlichsten Freundschaftsgrüßen überreicht habe. Auch der Abschluß von Verträgen, betreffend die offenen Häfen, unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten wird als ein unfreundlicher Akt angesehen, ebenso wie die Tatsache, daß nicht nur der amerikanische Botschafter in Petersburg die Vertretung der japanischen Interessen übernommen habe, sondern daß auch die amerikanischen Konsuln im ganzen Reich sich der kommerziellen Interessen der Japaner annähmen.

hd. Tokio, 11. Juni. Die zweite innere japanische Kriegsanleihe ist am ersten Tage voll gezeichnet. Die kaiserliche Privatkassette und die Bank von Japan zeichnen jede 20 Millionen Yen, eine andere Bank 10 Millionen. Der Rest wurde von Privaten übernommen. (S. Z.)

wb. Tokio, 12. Juni. Amtlich wird berichtet: General Du meldet, die in der Umgebung von Nanshan von den Japanern aufgefundenen russischen Gefallenen, 10 Offiziere und 664 Mann, wurden von der japanischen Militärverwaltung sorgsam und mit militärischen Ehren beerdigt. Außerdem wurden in der Nachbarschaft der Lagerplätze 30 Gefallene von den Japanern beerdigt.

hd. Petersburg, 13. Juni. Die Japaner bauen eine Bahn vom Jalu nach Fongwanhschön, da die Regenperiode die Proviantzufuhr sonst erschweren könnte. Die Vorwärtsbewegung Kurokis wird hier als kaum bemerkbar angesehen, weil die Regenzeit in wenigen Tagen beginnt. Das Panzerschiff „Diel“ hat gestern das Doo verlassen. Die Beschädigungen, die es erlitten hat, sind vollkommen repariert. (S. Z.)

hd. Petersburg, 13. Juni. Die Verstärkungen, welche für Kuropatkin unterwegs sind, werden, wie man hofft, bald die Situation auf dem Kriegsschauplatz ändern. Das Hauptkorps Kuropatkins befindet sich südlich von Fongwanhschön. Die beiderseitigen Vorposten stehen fortwährend in Fühlung mit einander. Man erwartet bedeutende Ereignisse.

hd. London, 13. Juni. Nach Meldungen aus Tokio erklärte eine hochgestellte japanische Persönlichkeit, daß Japan nach Besitzergreifung von Port Arthur und Mukden die Offensive einstellen und keine Einwendung dagegen machen werde, wenn eine diplomatische Intervention zur Herbeiführung von Friedensverhandlungen eingeleitet werde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Dresdener Holzerich vom 12. Juni meldet: Der König verbrachte die vergangene Nacht etwas besser. Wenn auch die Atmungsbeschwerden wieder eintraten, schlief doch der König nach ihrer Milderung mehrere Stunden im Beinhohl ruhig. Reichliche Nahrungsmittel führte zur Debung der Kräfte. Der König hält sich heute zum ersten Mal im Freien auf und wiederholt dies bei anhaltendem gutem Wetter täglich.

* Der internationale Frauentag 1904 wurde in Berlin gestern abend mit einer Begrüßungsveranstaltung, veranstaltet vom Bunde deutscher Frauenvereine, in der reichgeschmückten Philharmonie eingeleitet. Die Feler begann mit dem Konzert eines Damenorchesters unter Margarete Köppe im Beethovenaal. In der Pause sprachen Fräulein Friederike Stritt einen Prolog, Frau Hedwig Heul und Frau Marie Stritt Dresden, die Bundespräsidentin, einleitende Worte, Frau Hedwig Heul eine Begrüßungsrede. Während der folgenden Festtafel sprachen Lady Aberdeen-England, Mrs. Sewall und Miß Susan Antioch-Amerika.

entgegenstreichende Luft den Atem nahm, „fahr' lang-samer!“

„Du kleine Provinzialin!“ lachte Marion sie aus, die von ihrem stummen Erfolg auf der Promenade wieder aufs lebhafteste angeregt war, „du mußt dich an unser Pariser Tempo nun endlich gewöhnen!“

Ein Paar mal entfuhr Ufelotte ein leiser Aufschrei, wenn irgend ein Passant, der das heraufstehende Fahrzeug erst in letzter Sekunde gemahrte, in jähem Schreck zurückprallte, oder wenn das Automobil auf einen davor fahrenden Wagen losjagte, als wolle es ihn in Grund und Boden zermalmen — bis Marion mit einer kurzen sicheren Wendung des Steuerers die Charrette in elegantem Wogen um das Hindernis blitzgeschwind herumführte.

Matt von der ewigen Angst sah Ufelotte auf dem schmalen Polsterbänkchen. Sie hielt sich mit krampfhaft zusammengepreßten Fingern an der Lehne fest.

Endlich bog Marion nach rechts in eine Straße ein, die in kurzem Wogen durch die Vorstadt führte. Ufelotte sah kaum mehr, wo sie fuhr. Sie glaubte jeden Augenblick, daß der Wagen gegen eine Hauswand anrennen, eines der spielenden, freisichend auseinanderstrebenden Kinder, einen der in Trupps aus den Werkstätten heimkehrenden Arbeiter überfahren werde.

Jetzt setzte Marion das Warnungssignal wieder in Tätigkeit.

„Da sind wir schon angelangt“, stieß sie frohlockend aus, während sie einen raschen Blick auf die Uhr warf, die sie im Armband trug, „Donat wird Augen machen, wenn ichs ihm verkünde: den Kilometer in achtundsechzig Sekunden. Das ist ein guter Rekord für eine Pariser Straße, wie?“

Es ging jetzt holpernd eine Straße weit über schlechtes Pflaster. Man hatte die Straße erreicht, in der die Capitankische Fabrik lag. Der Wagen flog an den Laternen vorüber, deren weißes Licht mit dem rötlichen Schein des erlöschenden Tages kämpfte. Die Häuserwände links und rechts schienen Ufelotte zu schwanken. Sie sah am Ende der Straße einen Lorweg aufstehen, gleich darauf sah sie ihn schon dicht vor sich. Ein heulendes Signal — der Wagen machte eine scharfe Wendung, es war Ufelotte fast sicher, daß man gegen einen der Torpfeller anrennen werde — in der nächsten Sekunde fauste man aber schon über den Hof und direkt auf eine langgestreckte, mit großen Glaswänden versehene Werkstattheihe zu.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, 11. Juni: „Madame X. (L'Inconnue.)“ Schwan in 3 Akten von Paul Gavault und Georges Berr. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. In Szene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Gewöhnlich amüsieren sich in den französischen Schwänken die Ehemänner so gut, daß sie zum Schluß nicht mehr wissen, wie sie heißen. Heute, da alle männlichen Vorrechte fallen, kann man der Frau auch schwerlich das Recht befechten, bei bequemen Gelegenheiten ein ebenso schlechtes Gedächtnis zu haben. Ja auch Schwänke sind ein Spiegelbild ihrer Zeit.

Philipp Ardelot, der mit seiner Frau im Scheidungsprozess liegt, weil sie an seine philanthropischen Neigungen, die sich besonders Damen gegenüber äußern, nicht glauben will, sieht sich den Einzug eines Regentkönigs an. Wie das in Schwänken schon so geht, fällt ihm dabei eine reizende Dame ohnmächtig in die Arme. Philanthrop, der er ist, kauft er sie zur Erholung in sein Haus. Als die Lichtsauce erwacht, zeigt sich bei ihr ein bedauerlicher Defekt — nicht der Moral, sondern des Gedächtnisses. Sie hat alle Eigennamen vergessen und weiß nur mehr, daß sie einen Ehemann in der Provinz und einen Liebhaber in Paris hat. Sie richtet sich nun bei Ardelot häuslich ein. Ihr Ehemann findet durch die Illustration eines Journals ihre Spur, hält Ardelot für den Liebhaber und fordert ihn. Ihr Liebhaber erscheint auf der Bildfläche, zerzanft sich mit ihr und — fordert Ardelot. Der Diener erfährt, daß das Stubenmädchen ihn mit einem anderen betrügt und sagt — Ardelot Gemeinheiten. Dem Philanthropen wird nun langsam bange. Weniger vor den Quallen als vor der Heirat mit Madame X, die sich an sein Haus so gewöhnt hat, daß sie nicht mehr weichen will. Da erfährt Philipp von seinem Sekretär, der ihn allenthalben betriegt, zum erstenmal eine Wahrheit, die sich bezahlt macht. Der Freund erklärt ihm „das ironische Gesetz vom unmoralischen Gleichgewicht“, das der Lebensweisheit letzten Schluß in den Satz faßt: Der Schuldige amüsiert sich und der Unschuldige bezahlt die Kothen. Wie das in Schwänken schon so geht, stellt sich die Rutanwendung sofort ein. Philipp sucht der Geliebte der Madame X, und des Dienstmädchens zu werden, und richtig stellt sich der Ehemann verständig ein und nimmt seine Frau nach Hause. Auch Philipps Gattin spürt die Fernwirkung des geheimnisvollen Gesetzes und kehrt reumütig zurück. Ja

Philippchen wächst die Intelligenz mit seiner Schuld ungeheuer, daß er sogar seinen smaragdnen Sekretär durchschau und aus dem Hause wirft. So ist Philipp und die neue Weltanschauung vom vorbestimmten Sieg der Weisen gerettet. — Der Schwanz, der im Dialog neben manchen guten Worten seinen gallischen Ursprung manchmal schwerfällig vergessen läßt, setzt flott ein, läßt aber in der zweiten Hälfte das drängende Tempo, das sein Genie braucht, vermissen. Na, wer möchte sich wundern, daß so sommerliche Früchte etwas wurmtüchtig sind.

Die Darstellung ließ dagegen diese sommerlichen Einwirkungen nicht erkennen. Herr Barak hatte ein autumntigen Ardelot sympathisch und humorvoll aus, Herr Hager gab den lebenserfahrenen Sekretär nicht weniger wirksam, Herr Müller holte sich in der kleinen Episode eines Arztes in brillanter Maske einen wohlverdienten, stürmischen Beifall bei offener Szene. Viel Glück hatte auch Herr Schulze als Sekretärslämpfer i. P. Außerdem füllten die Herren Dörfler, Roberts und Kunz ihre Plätze gut aus. Fräulein Frey ließ der vergehenden Unbekannten Eleganz und bewegliche Paune und Fräulein v. Lossau gab die schuldungsunfähige Frau des autumntigen Philipp schick und angemessen, wenn auch das forcierte Herausheben einzelner Momente der Rolle sie und da störte. Schließlich sei auch noch Fräulein Wagener als gewandtes Dienstmädchen genannt. Das gut besetzte Haus war mit der großen Unbekannten sichtlich zufrieden und verriet in seinem Applaus nichts von sommerlicher Abspannung. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Balhalla-Theater. (Spielplan.) Montag, den 14. Juni: „Boccaccio“. Dienstag, den 15.: „Der Räubelbinder“. Mittwoch, den 16.: „Der Räubelbinder“. Donnerstag, den 17.: „Der Obersteiger“. Freitag, den 18.: „Der Räubelbinder“. Samstag, den 19.: „Der Räubelbinder“. Sonntag, den 20.: „Der Räubelbinder“.

* Verschiedene Mitteilungen. In Paris gab die Aufführung des Stückes „Electra“ im Fort de Marigny Theater wiederum Anlaß zu ersten Tumulten, so daß das Einschreiten der Polizei notwendig wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Für ein Verdi-Denkmal in Mailand ist ein Wettbewerb unter italienischen Künstlern erlassen. Erster Preis 5000, daneben fünf zweite Preise von je 1000 Lire. Für das Denkmal stehen 120 000 Lire zur Verfügung. Als Standort ist der Piazzale Michelangelo an der Piazza Magenta gewählt.

waren Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Reide, Mitglieder der Berliner Gesellschaft und weibliche Vertreterinnen der Frauenbewegung aus aller Welt.

• Zum konservativ-nationalliberalen Schulantrag will die deutsche Lehrerschaft eine systematische Agitation einleiten. Die Lehrer wollen nicht nur in ihren eigenen Vereinen und den öffentlichen Partei- und Versammlungen gegen die Konfessionierung der Schule auftreten, sondern es soll auch demnächst eine Bewegung, die sich aus pädagogischen und nationalen Erwägungen der Simultanfrage ausdrückt, in Massenform verbreitet werden. Endlich ist eine Massenpetition der deutschen Lehrerschaft gegen den Schulantrag in Aussicht genommen.

• Hundschau im Reiche. In Eiberfeld streifen die Angestellten der Schwebebahn. Anlaß zu dem Streit sind die verschiedenen Vorschriften. Die dadurch herbeigeführte Verkehrshindernis ist umso größer, als zum rheinischen Feuerwehrtag viele Fremde anwesend waren.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 11. Juni. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Ojijosa: Die Vorgesandten klärten die Linie Ojijosa auf, erkundeten für die vorgehende Hauptabteilung die geeigneten Wasserstellen und hoben die Verbindung mit dem Detachement Etorff auf. Die Kompanie Brentano wurde heute nach Otatumba geschickt, wo am Morgen die Kompanie Puder nach Ojijosa vorrückte, um die Weiterlegung des Feld-Telegraphen zu decken und Wasserstellen für die Hauptabteilung herzurichten. Oberst Leunweim wird mit dieser morgen nach Otatumba abmarschieren. Er beabsichtigt, gemeinsam mit Etorff die Stellung der Hereros in Omuramba zu erkunden. Der Feind soll dort bei Ojijogoho und Ojijotua versammelt sein, während seine Abteilungen herumstreifen und in der letzten Woche versucht, die Etappenstraße Omuramba-Ojijosa zu besetzen. Der Nordabteilung Jilow gelang es, nachdem sie am 9. Mai Otavi erreicht hatte, mit der Abteilung des Oberleutnants Volkmann in Grooifontein durch beiderseitige Zentrale in Verbindung zu treten. Durch steht seit dem 8. h. M. bei Ojijosufu und beobachtet die bei Omuramba stehenden Hereros.

Ausland.

• Österreich-Ungarn. Der Abgeordnete Graf Albert Apponyi, Führer der ehemaligen Nationalpartei, legte am Sonntag in Jászbereny vor seinen Wählern den Rechenschaftsbericht ab, indem er entgegen den verbreiteten Gerüchten über einen Rücktritt vom politischen Leben erklärte, er werde danach trachten, das Programm der ehemaligen Nationalpartei durchzuführen. Dasselbe liege an der Gemeinsamkeit mit Österreich und dem Nationalismus fest, enthalte jedoch eine besonders ausgeprägte Erweiterung des nationalen Gedankens durch Betonung der gesonderten, staatsrechtlichen Stellung des Königreichs von Ungarn und nationale Forderungen auf wirtschaftlichem Gebiete. Einen neuen Programmpunkt bilde Apponyi in einer Trennung der Zollgemeinschaft mit Österreich auf. — Der nationale Kampf um Budweis und seine deutsche Umgebung verdient ein besonderes Interesse aller Deutschen, da die Tschechen geradezu verzweifelte Anstrengungen machen, um diese deutsche Vorpostenstellung zu gewinnen. Jetzt berichten die Mitteilungen des Allgemeinen deutschen Schülervereins, daß der tschechische Böhmerwaldbund beschlossen hat, seiner Ortsgruppe in Budweis eine hohe finanzielle Unterstützung zur Errichtung einer eigenen Schule zu bewilligen, deren einzige und besondere Aufgabe die „Fürsorge“ für die Budweiser Sprachinsel sein soll. Dabei haben die Tschechen für diesen Zweck bereits zwei Organisationen, die „Narodni rada“ und die Budweiser Handelskammer, deren Sekretär, Dr. Rapfel, wiederholt als ein Wanderredner für die tschechische Bewegung von Budweis. In der letzten Zeit machte er mit seinen Reden besonders eifrig Reklame für die neueste Schöpfung der tschechischen Agitation in Budweis, ein „Volkshaus“ zur nationalen Kampfbewegung errichtetes Mädchenschulhaus.

• Belgien. Die Provinzwahlen vom 5. Juni hatten eine wesentlichen Verschiebung ergeben. Dagegen waren die gestrigen Stichwahlen ein entschiedener Sieg der Liberalen, welche insgesamt 35 bis 40 Sitze, hauptsächlich auf Kosten der Klerikalen, gewannen. In der Universitätsstadt Löwen gingen den Klerikalen drei Sitze verloren. Die Sozialisten hatten einige Erfolge. Das Ergebnis dieser Wahlen ist insofern wichtig, als die Provinzialräte ihrerseits 26 Mitglieder des Senats wählen.

• Frankreich. Der italienische Leutnant Borelli, welcher unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden war, wurde wieder in Freiheit gelassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt.

• Spanien. In der Kirche zu Patjas (Provinz Murcia) pläzte eine Bombe und richtete bedeutende Verwüstungen an. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. — Das Gericht verurteilte den Bedienten Katal, welcher am 12. April auf den Ministerpräsidenten Maura einen Mordanschlag verübte, zu 7 Jahren 4 Monaten Gefängnis. — Aus Madrid berichtet das „B. Z.“: Der Kongress lehnte am 147 gegen 8 Stimmen den karlistischen Antrag ab, die Kammer möge sich den Wünschen des Papstes beim Besuch Loubets in Rom anschließen.

• Serbien. Aus Belgrad, 11. Juni, wird berichtet: Die Stadt hat ihr gewöhnliches alltägliches Aussehen. Die Morgenblätter besprechen die historische Bedeutung des 11. Juni. Der gestrige Beschluß des Kriegsministers, durch welchen das Konzert des Militärkorps verboten wurde, hat einen sehr guten Eindruck in der ganzen Stadt gemacht. Die Gräber der hundert Lunjewitsch wurden schon gestern abend von der Gemeinde reich geschmückt. Die kleine Markus-Kapelle.

in der heute das Requiem für das ermordete Königspaar stattfand, war voll besetzt, zumeist mit Frauen. Von den nächsten Verwandten der Obrenowitsch war niemand erschienen. Von politischen Persönlichkeiten nahmen die ehemaligen Minister Lazarewitsch und Denics an der Feier teil. Alles verlief ruhig.

• Vereinigte Staaten von Nordamerika. Infolge Herabsetzung der Zwischenfahrpreise über den Atlantischen Ozean, nahm die Einwanderung dergestalt zu, daß sich die Arbeit der Einwanderungsbehörden nahezu verdoppelte. Durch die niedrigen Fahrpreise wurden Einwandererelemente herbeigezogen, welche den Behörden als unerwünscht gelten. Infolgedessen ist nahezu die Hälfte der in den letzten Tagen aus Europa in New York eingetroffenen Zwischenreisenden angehalten worden, bis nähere Erhebungen über ihre Verhältnisse angestellt sind. Wahrscheinlich dürften viele derselben nach den Einschiffungshäfen zurückgeschickt werden. — Die Unruhen in Colorado dauern fort. General Bull proklamierte das Ständerecht. Drei Coloradoer Unternehmer beschloßen den Ausschluß sämtlicher Mitglieder der Western Federation of Miners, nachdem der Streik in den letzten 16 Monaten 100 Millionen Reichsmark gekostet hat. Die Unionsleitung appellierte an Roosevelt, um eine Deputation nach Washington. Roosevelts Stellungnahme in dieser Angelegenheit ist noch nicht bekannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Juni.

• Kurbesuch. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie zu Hessenburg-Südlingen ist hier eingetroffen und im „Victoria-Hotel“ abgestiegen.

• Personal-Nachrichten. Herr Albert Grün, ein Sohn unseres Mitbürgers, des Herrn Bauunternehmers A. Grün, hat in Berlin sein Regierungs-Baumeister-Examen mit Auszeichnung bestanden.

• Personal-Veränderungen im Postamt. Herr Postdirektor Schwarz, der erst seit 1. März v. J. das hiesige Kaiserl. Postamt verwaltet, ist nach Berlin berufen worden, wo ihm die Leitung eines der wichtigsten Postämter — des Postzeitungsamts — vom 1. Juli ab vertretungsweise, vom 1. Oktober ab endgültig übertragen worden ist. In seinem Nachfolger ist der Oberpostinspektor Luchmann aus Cöppeln bestimmt.

• Rheinfahrt der Kurverwaltung. Die wir schon mitteilten, kann die für Donnerstag in Aussicht genommene Rheinfahrt der Kurverwaltung mit Extraboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft nur stattfinden, wenn bis spätestens Dienstagmittag 12 Uhr eine genügende Anzahl von Anmeldungen an der Tageskasse des Kurhauses ergangen ist. Die reizende Fahrt soll sich auch diesmal über Ahmannshausen und den Niederwald erstrecken. Es wird Frühkonzert in dem historischen Gasthaus „Zur Krone“ in Ahmannshausen, Mittagssmahl auf dem Niederwald mit darauffolgendem Tanz, Beschäftigung des Nationaldenkmals und bei der Rückfahrt Schiffsball stattfinden.

• Festspiel-Theater. Der mit großem Beifall aufgenommene neue französische Schwank „Madame X.“ wird heute Montag und am Freitag wiederholt. Nochmals weisen wir hin auf das morgen Dienstag beginnende Gastspiel des berühmten Charakter-Komikers G. W. Müller in dem beliebten Schönbachschen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“, worin der Künstler der Theaterdirektor Strieck, eine seiner besten Rollen, spielt. Die bereits wiederholt mitgeteilt, haben Abonnementsbilletts zu diesem Gastspiel ohne jede Nachzahlung Gültigkeit.

• Balhalla-Theater. Am Dienstag und Mittwoch wird zum ersten und zweiten Male die Operette „Der Raub der Sabiner“ gegeben. Verzeichnend für den Erfolg der Operette mit den beiden talentvollen Kindern in großen Rollen ist, daß der Komponist Franz Lehar zurzeit auf seinem Sommeritz in Abbazia wieder an einer Operette arbeitet, in welcher er die beiden kleinen Künstlerinnen Anni v. Babos und Hansi Dausle mit noch hervorzuhebenderen Rollen besetzt hat wie im „Raub der Sabiner“. — Seit der Agide von „Kat Hofmann“ ist hier die seiner Zeit so epochemachende Operette „Der Mikado“ nicht gewesen. Des Wert ist, wie schon kurz berichtet, in Vorbereitung und dürfte bei dem ungeheuren Interesse, welches man zurzeit dem Lande der aufgehenden Sonne bezeugt, von neuem eines regen Zuspruchs sich erfreuen.

o. Der hundertjährige Becht zu Dellenheim hat die Ehren, die ihm am 1. Mai dadurch widerfahren sind, daß er in Viehtrieb von dem Kaiser und der Kaiserin begrüßt und ins Gespräch gezogen wurde, nicht lange überlebt. Er hat sich, wie bereits erwähnt, eine Erkältung zugezogen, die einen Lungenkatarrh nach sich zog, an dessen Folgen er am gestrigen Sonntag, abends, gestorben ist. Die Beerdigung ist am nächsten Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause in Dellenheim aus.

• Professor Brix. Herr Stadtbaurat a. D. J. Brix, Direktor der Allgemeinen Städtevereinigungs-Gesellschaft Wiesbaden, ist zum eisdauerigen Professor der Technischen Hochschule zu Berlin ernannt worden. Herr Professor Brix übernimmt die Professur für den wichtigen, neu begründeten Lehrstuhl für städtischen Tiefbau, durch dessen Errichtung der so sehr gewachsenen Bedeutung des städtischen Tiefbauwesens Rechnung getragen wurde und wodurch nun die jungen Ingenieure in die Lage kommen, ihr Diplomexamen als städtische Tiefbauingenieure zu machen. Herr Professor Brix hat bekanntlich seinerzeit das Projekt für die Schwemmanalysation unserer Stadt aufgestellt und größtenteils ausgeführt, sowie den Übergang des Grubensystems zum Wasserlosettsystem, verbunden mit modernen Hauskanalisationsanlagen, zur Durchführung gebracht, und sich damit, wie allseitig anerkannt wird, große Verdienste um die Stadt Wiesbaden erworben. Der Allgemeinen Städtevereinigungs-Gesellschaft wird Herr Professor Brix weiterhin als technischer Oberleiter, in Verbindung mit dem Berliner Bureau der genannten Gesellschaft, zur Seite stehen.

• Zum Kampf um die Simultanfrage. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ widerruft die Mitteilung, wonach der Unterrichtsminister oder die Regierung in Wiesbaden die Befreiung der nassauischen Simultanfrage herbeiführen wollten. Sie erklärt die Nachricht als in allen Teilen frei erfunden.

• Das Sommerfest der Zentrumsparlei verlief gestern unter enormer Beteiligung. Mehr als 2000 Personen füllten den weiten Garten der „Alten Adolfshöhe“. Nicht nur von Wiesbaden, sondern auch von Viehtrieb, Schierstein und Franenstein waren die Teilnehmer erschienen. Besonders hervorzuheben ist die Ansprache des

Verstehenden, Herrn Rechtsanwalts Laaff. Er ging davon aus, wie gerade der Ausblick von der Adolfshöhe nach Mainz und dem gesegneten Rheingau, diesen ehrwürdigen Kulturzentren in früherer Zeit, geeignet sei, den Wert der Kulturarbeit des Mittelalters, auf welcher doch unsere jetzige Zeit beruhe, zu erkennen. Die Germania auf dem Niederwald, die auch von da sichtbar, erinnere an die große Zeit 1870/71, an die ruhmvollen Kämpfe, welche das deutsche Volk für die Einheit und den Frieden des Reiches durchfochten. Redner schloß mit einem Hoch auf die Zentrumsparlei. Musik- und Gesangsvorträge, gemeinschaftliche Lieder wechselten dann miteinander ab und gestalteten die Veranstaltung zu einem gemüthlichen Familienfest. Unterdessen vergnügte sich der „Zentrumsjugendbund“ mit den ihm zukommenden Belustigungen, wie Brezelpolonaße, Wettlauf, Wurfschnappen und dergleichen.

o. Todesfall. Herr Eisenbahndirektor Wagner, welcher lange Jahre der hiesigen Eisenbahnverwaltung angehörte, seit mehreren Jahren aber im Ruhestande lebte, ist gestern im 71. Lebensjahre gestorben.

• Gesangswettreit in Bierstadt. Aus Bierstadt, 12. Juni, berichtet unser Korrespondent: Das Fest des 45jährigen Bestehens unseres Gesangvereins „Frohstimm“, verbunden mit einem Gesangswettreit, wurde am Samstagabend im Saale „Zur Rose“ durch einen feierlichen Kommerz eingeleitet. Nach einem stattlichen Fackelzuge durch die festlich geschmückten Straßen unseres Ortes, versammelten sich sämtliche hiesigen Vereine und Freunde und Gönner des festgebenden Vereins im Saale „Zur Rose“. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Musikstück des Trompeterkorps des nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27. Nach einem Begrüßungsschör des festgebenden Vereins eröffnete der wadere Präsident, Herr Bauunternehmer Florreich, mit einer schönen Begrüßungsansprache die eigentliche Feier, bei welcher Chorvorträge, Soli, humoristische Vorträge und andere Vorführungen abwechselten. Großen Beifall erzielte der Gesangverein „Frohstimm“ mit dem Begrüßungsschör „Abeingold“ von Bruch, „Kärnthner Bauernhochzeit“ von Roshat und der „falschen Pepita“ von Müller usw. Stürmischen Beifall fanden die von dem hiesigen Männergesang-Verein vorgebrachten Chöre „Morgensieb“ von Ries, „Es ist Rosenzeit“ und dem Volkslied „Maienacht“ von Abt, mit denen der Verein am 2. Pfingstfeiertage in Gießen den 1. Preis und einen Ehrenpreis errungen hatte. Herr Opernsänger Pabich aus Wiesbaden trug vier Lieder vor, die ganz besonders zur Verherrlichung der Feier beitrugen. Die Vorführungen des hiesigen Turnvereins, die Lieder des Gesangvereins „Frischauf“ und ganz besonders die humoristischen Vorträge der Gesellschaft „Käuwern“, der Herren Kirchner und Mai, brachten erheiterte Abwechslung in die Vorfier des Festes. Der Gesangverein Dohheim hatte eine Deputation gesandt, welche dem Gesangverein „Frohstimm“ ihre Glückwünsche darbrachte und als Zeichen der Freundschaft eine große, prächtige Photographie von Dohheim überreichte. Andere auswärtige Vereine hatten Glückwunschktelegramme übersandt. — Am gestrigen Hauptfesttag wurden vormittags von 11 Uhr an die von auswärts ankommenden Vereine in unserem festlich geschmückten Dorfe feierlich empfangen und von unserer gesangenen und lebensfrohen Bevölkerung herzlich bewillkommen. Um 1½ Uhr erfolgte die Aufstellung des Juges an der Wiesbadenerstraße. Der aus drei Abteilungen und 30 Nummern bestehende städtische Freizug begab sich mit klingendem Spiele durch die Ortstraßen nach dem an der Kloppenheimerstraße gelegenen schattigen Festplatz. An die von Herrn Bürgermeister Hofmann, Fräulein Wagner und dem Präsidenten, Herrn Florreich, gehaltenen Begrüßungsreden schloß sich ein Volksfest auf dem Festplatze an, bei welchem die ganze Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 27 konzertierte. Für Vergnügungen usw. war seitens des festgebenden Vereins reichlich Sorge getragen worden. Um 4 Uhr nahm der eigentliche Gesangswettreit in den Sälen „Zur Rose“ und „Zum Adler“ seinen Anfang, an dem sich in 2 Abteilungen (in je 2 Klassen) im ganzen 18 Vereine beteiligten. Das Ergebnis des „allgemeinen Wettreitens“ war folgendes: In Abteilung A., Klasse 1, erhielten mit dem angegebenen Preischor „Germanenzug“ von H. Spangenberg und einem selbstgewählten Volksliede den 1. Preis „Gemüthlichkeit“ Sonnenberg mit 200 Punkten, den 2. Preis Gesangverein Dohheim mit 195 Punkten. In Abteilung A., Klasse 2, erhielten mit dem angegebenen Preischor „Rheinfahrt“ von Wilm und einem vollständigen Liede nach eigener Wahl den 1. Preis „Konfordia“-Kloppenheim mit 159 Punkten, den 2. Preis „Frohstimm“-Jggstadt mit 132 Punkten, den 3. Preis „Niederkrantz“-Flörsheim mit 128 Punkten, den 4. Preis Männergesang-Verein Franenstein mit 106 Punkten und den 5. Preis „Arion“-Dohheim mit 105 Punkten. In Abteilung B., Klasse 1, erhielten mit dem Preischor „Der Lenz ist gekommen“ und einem selbstgewählten Volksliede den 1. Preis „Sängerlust“-Eschersheim mit 176 Punkten, den 2. Preis „Eintracht“-Jggstadt mit 164 Punkten, den 3. Preis „Eintracht“-Kloppenheim mit 152 Punkten. In Abteilung B., Klasse 2, erhielten mit dem Preischor „Liedesgrüße in der Frühlingsnacht“ von Reinecke und einem Volksliede nach eigener Wahl den 1. Preis „Germania“-Kloppenheim mit 145 Punkten, den 2. Preis „Germania“-Ballau und den 3. Preis „Niederkrantz“-Niederfelders mit 128 Punkten. Bei den beiden letzteren entschied das Los. Die Preise bestehen aus wertvollen Kunstgegenständen nebst Medaille und Diplom. — Im heutigen engeren Wettreit erhielten in Abteilung A., Klasse 1: 1. Preis mit je 100 Punkten „Gemüthlichkeit“-Sonnenberg und Gesangverein Dohheim. (Der Preis wurde geteilt.) Klasse 2: 1. Ehrenpreis mit 84 Punkten „Niederkrantz“-Flörsheim; 2. Ehrenpreis mit 81 Punkten „Konfordia“-Kloppenheim. In Abteilung B.: 1. Ehrenpreis mit 96 Punkten „Sängerlust“-Eschersheim. Klasse 2: 1. Ehrenpreis mit 74 Punkten „Germania“-Ballau.

• Gesangswettreit in Kofheim. Bei dem Klaffingen des Gesangswettreitens in Kofheim wurden gestern folgende Resultate erzielt: 1. Klasse: „Konfordia“-Schwanheim 217 Punkte, 1. Preis (600 M.); „Sänger-

einigkeit" Mannheim 192 Punkte, 2. Preis (300 M.); "Sängerrunde" Mainz 191 Punkte, 3. Preis (ein Trinkhorn); "Friede" Wiesbaden 184 Punkte, ein Diplom, das in Anerkennung der guten Leistung des Vereins zur Teilnahme am engeren Wettstreit berechtigt. 2. Klasse: "Niederkrantz" Mündenheim 244 Punkte, 1. Preis (300 M.); "Einigkeit" Weisenau 227 Punkte, 2. Preis (200 M.); "Männerquartett" Weichselheim 212 Punkte, 3. Preis (ein Pokal); "Andrescher Männerchor" Offenbach 199 Punkte, 4. Preis; "Einigkeit" Gonsenheim 186 Punkte, 5. Preis. 3. Klasse: "Abenania" Frankfurt a. M. 181 Punkte, 1. Preis (200 M.); "Gemütlichkeit" Erbenheim 126 Punkte, (durchs Los) 2a. Preis (125 M.); "Sängendörfer" Koblenz 126 Punkte, 2b. Preis (ein Weinhumpen); "Konfordia" Pörweiler 123 Punkte, 3. Preis; "Gesangverein" Fürtfeld 105 Punkte, 4. Preis; "Sängergesang" Neu-Henrburg 99 Punkte, 5. Preis. 4. Klasse: "Silberdörffches Männerquartett" Mainz 166 Punkte, 1. Preis (125 M.); "Niederkrantz" Mainz 155 Punkte, 2. Preis (75 M.); "Teutonia" Riefherbach 124 Punkte, 3. Preis (ein Pokal); "Eintracht" Lütich und "Germania" Wallendar je 122 Punkte, 4. Preis. Abteilung B: "Sängerbund" Hochheim, 129 Punkte, 1. Preis (50 M. und ein Bierkrug); "Niederkrantz" Mainz 115 Punkte, 2. Preis (ein Weinpokal); "Männergesang-Verein" Lütich 95 Punkte, 3. Preis. — Am Montag singen die Vereine der einzelnen Klassen um je einen Ehrenpreis. Die dabei erzielten zwei höchsten Leistungen aus jeder Klasse werden dann am Nachmittag 2 Uhr zum Wett-singen der Ehrenklasse unter Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen zugelassen.

Die neue Strecke Wiesbaden-Mainz. Es scheint im Publikum nicht genügend bekannt zu sein, daß durch die Eröffnung der neuen Strecke Wiesbaden-Mainz eine wesentlich günstigere Verbindung nach Süddeutschland geschaffen ist wie durch die Strecke Wiesbaden-Frankfurt. So fährt man z. B. mit dem Schnellzug 32 vormittags 10 Uhr 57 Min. von hier nach Frankfurt, gelangt dort 11 Uhr 46 Min. an und fährt 12 Uhr 35 Min. über Aschaffenburg weiter. Ankunft in Aschaffenburg 1 Uhr 30 Min. Dagegen fährt man in durchgehenden Wagen mit dem Schnellzug 64 morgens 11 Uhr 20 Min. hier ab, ist 11 Uhr 35 Min. in Mainz, fährt von da 11 Uhr 45 Min. weiter und ist bereits 1 Uhr 25 Min. in Aschaffenburg. Die Vorteile dieser Verbindung sind Zeitgewinn durch kürzere Fahrt, billigere Fahrt bei Vermeidung des Umwegs über Frankfurt und bequemere Reise durch Wegfall des Umsteigens in Frankfurt und Benutzung durchgehender Kurzwagen.

Erhöhte Frachten der Rheingaustationen. Freitag, den 17. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, wird in Rüdelsheim (Turnhalle) eine Protestversammlung stattfinden, welche sich mit der am 1. Mai eingeführten Erhöhung der Frachten für Sendungen im Verkehr zwischen links- und rechtsrheinischen Stationen infolge der Eröffnung der neuen Rheinbrücke bei Mainz beschäftigen wird. Diese unerwartete Erhöhung der Frachten hat so tief einschneidende Bedeutung für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Rheingaus, daß eine bittere Unzufriedenheit über diese Maßregel alle Kreise im Rheingau erfaßt hat.

Fahrgelderstattung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neuerdings bestimmt, daß bei Anträgen auf Erstattung von Fahrgeld für mehrere Fahrarten, die für zusammengehörige, zur selben Zeit und mit denselben Zügen beförderte Personen, insbesondere für Mitglieder einer Familie, für Teilnehmer an Gesellschaftsfahrten und Einzelfahrten gelöst sind, die bisher für jeden Fahrausweis einbehaltenen Gebühr von 1 M. für die Folge nur einmal zu erheben ist.

Auf dem hiesigen Markt wurden heute morgen zirka 250 Körbe mit Kirichen und zirka 300 Körben mit Garten-Erdbeeren angefahren. Die Preise (im Korb) stellten sich: die Kirichen 20 bis 25 Pf., saure Kirichen 30 bis 34 Pf., Garten-Erdbeeren 28 bis 35 Pf. per Pfund. Die Anfuhr beginnt um 6 Uhr.

Bismarck-Feier in Darmstadt. Die Darmstädter Studentenschaft wird am 21. Juni den Grundstein zu ihrer Bismarckhalle legen. Durch langjährige Sammlungen unter den Studierenden und Hospitanten der Technischen Hochschule zu Darmstadt, sowie durch die Hinertragnisse mehrerer Bismarckfeiern ist der Fonds so weit gewachsen, daß an den Bau der Säule gedacht werden kann. Dieselbe wird sich auf dem Dommerberg, einem steil abfallenden Hügel südlich von Darmstadt, erheben; der Platz ist von Haltestelle Böllensfalltor der elektrischen Bahn in etwa 8 Minuten bequem zu erreichen. Nach Errichtung der Säule wird sich dem Besucher ein prächtiger Blick über den Odenwald und die Rheinebene bis zum Donnersberg und Feldberg im Taunus bieten. Die Studentenschaft wird die Grundsteinlegung mit einer Reihe von Festlichkeiten verbinden. Am Vorabend des Sonntages, am Montag, den 20. Juni, findet ein Fackelzug nebst einem sich anschließenden Kommerz der gesamten Studentenschaft statt unter Leitung des Vorsitzenden des Bismarck-Ausschusses, Herrn cand. ing. Steindörfer (Verein Deutscher Studenten). Am 21. Juni, vormittags, veranstalten die Chargierten sämtlicher Korporationen eine festliche Auffahrt durch die Straßen der Stadt, um sich dann zum Dommerberg zu begeben, wo um 11 1/2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung stattfindet. Infolge des beschrankten Platzes kann die Feier nur in einem engen Rahmen stattfinden. Mittags um 4 Uhr beginnt dann das große Waldfest am Odenwaldhaus. Das Fest wiederholt sich am Mittwoch, den 22. Juni.

Der Glaube an das Glückbringen. Eine alte Abonnentin schreibt uns: In meiner pommerschen Heimat leitet man den Glauben an das "Glückbringen" des Hufeisens von folgendem ab: Als unser Heiland noch auf Erden wandelte, sah er einst ein Hufeisen am Wege liegen und forderete Petrus auf, dasselbe aufzuheben. Dem Jünger schien aber das Eisen zu minderwertig, um sich danach zu hüten. Da nahm der Heiland selbst das Hufeisen auf, verkaufte es im nächsten Orte und erstand für den Erlös eine Portion Kirichen. Als Petrus bald darauf von großem Durste gequält wurde, ließ der Heiland lächelnd eine Kiriche zu Boden fallen, die Petrus

sofort aufhob und verzehrte. Dies wiederholte sich, bis der Jünger alle Kirichen einzeln aufgehoben hatte. Da lächelte der Heiland milde und sagte: "Hüttest du dich nach dem Hufeisen einmal gebückt, so hättest du dich nach den Kirichen nicht fünfzigmal zu hüten brauchen." Man hält bei uns deshalb auch ein gefundenes Hufeisen für am meisten glückbringend.

Rein verschwommenes Fremdwort für bestimmte deutsche Ausdrücke. Wie man die äußerlich prägnanten, innerlich oft hohlen, vorstellungsarmen Fremdwörter verwenden kann, mag an dem Worte passieren gezeigt werden. Was passiert nicht alles und wird passiert! Ein Weg z. B. soll nicht passiert werden, das heißt dann: er ist gesperrt, verboten, nicht zu befahren. Hier sind es schon drei, und so sind es noch andere zahllose deutsche Tätigkeitswörter voll der buntesten Anschauung, die alle von dem einen ausländischen Ungetüm verschlungen werden. Auch lassen sich mit Dutzenden von Wörtern doch viel mehr Wandlungen des Begriffes wiedergeben. Denn woran man vorübergeht, -kommt, -fährt, -reitet, -zieht, -eilt, -dampft, -faßt, das wird alles einfach passiert, ob es nun eine Maut oder Stadt, ein Abgrund oder Leuchtturm, ein Leichenbegängnis oder sonst etwas sei. Passiert wird aber auch, worüber man hinwegkommt, eine Bergspitze oder ein Joch, ein Damm wie eine Brücke, damit man sich nur ja über den Unterschied von daran vorbei und darüber hinweg, wie über die so zahlreichen Arten der Bewegung nicht klar zu werden braucht. Der Reiter, der Lastwagen, der Landauer, die Spritze, das Regiment und der Eisenbahnzug wie der Wanderer, die alle die Brücke passieren, tun nach dieser verschwommenen Ausdrucksweise dasselbe, und doch tun sie alle etwas anderes, wie es das Deutsche durch seine vielen Wörter so bestimmt bezeichnen kann. Drittens bezeichnet aber passieren auch eine Bewegung mitten durch... etwas hindurch, und wieder fallen ihm so viele Zusammenfassungen mit durch zum Opfer, wie durchgehen, -marschieren, -wandern, -pilgern u. a. Auch vom schwersten Unglück, das jemand betrifft, ihm zustoßt, widerfährt, von den schrecklichsten Ereignissen, die eintreten, vorgehen, wie von den unwichtigsten Begebenheiten und Neuheiten heißt es hübsch eintönig: sie sind passiert. Ist denn eine solche Ausdrucksweise wirklich das Richtige? Ist es auch wirklich so viel bequemer, weiter zu sagen: der neue Tarif hat den Senat noch nicht passiert, statt: hat ihm noch nicht vorgelegen, ist von ihm noch nicht erledigt? Ist es wirklich bequemer, zu sagen: er passiert überall außer in seiner Heimat für einen hervorragenden Mann, statt: wird dafür gehalten, angesehen, gilt? Ist es wirklich klar und scharf, wenn der Vater zum Sohne sagt: heute will ich es noch einmal passieren lassen, statt: annehmen, verzeihen, nachsehen, hingehen lassen, zufrieden sein?

Ein Rasender verzeigte gestern mittag um 2 Uhr die Helenestraße in große Aufregung. Derselbe, der Tagelöhner W u t h s, rief, als er schon etwas angekrummt nach Hause kam, mit einem anderen Hausinsassen im Flure zusammen. Letzterer zog sich sofort in seine in dem 1. Stock belegene Wohnung zurück, wurde aber von dem in wilde Raserei verfallenen B. verfolgt. Dieser versuchte, in die Wohnung einzudringen, und zertrümmerte mit seinen Fäusten die ihm den Weg versperrende Korridortür, wodurch er sich heftig blutende Wunden am Arme zuzug. Die bedrohte Familie wurde dadurch in die größte Angst versetzt, und nur mit Gewalt gelang es dem Manne, seine Frau, welche sich aus dem Fenster stürzen wollte, zurückzubehalten. Das auf der Straße in großer Menge angesammelte Publikum legte eine Kette an, welche sich aber als zu kurz erwies. Der starke Windverlust erschütterte den noch blind dreinschlagenden B. etwas, und er ging fort, um sich verbinden zu lassen. Pöblich erschienen er wieder auf dem Plage und schlug nun, mit einer Eisenstange und einem großen Messer bewaffnet, die Glasfenster des im Parterre wohnenden Hausherrn ein. Auch hier sprangen die Insassen aus dem Fenster. Nun erschienen mehrere Polizisten auf dem Plage und händigten mit großer Mühe den B., der nun geschlossen abgeführt wurde. Das Publikum zeigte nicht übel Lust, ihn zu lynchen. Mit großer Anstrengung gelang es der Schutzmannschaft, den Raufbold der Menge zu entreißen und nach dem städtischen Krankenhaus zu transportieren. — Ein ganz ähnlicher Vorfall hat sich in der Zahnstraße ereignet. Auch dieser Unhold wurde zu seiner eigenen Sicherheit und zu derjenigen anderer Personen, die er in größtmöglicher Weise belästigte, in das Polizeigefängnis gebracht.

Vandalismus. Verflozene Nacht trieben auf der Viebricher Chaussee rohe Bubenhände ihr verwerfliches Spiel. Auf der Strecke nach Viebrich oberhalb der Adolfsböhe waren an einer großen Anzahl Laternen die Glöschchen anscheinend durch Stoßschläge gänzlich zertrümmert. Während auf unserer Seite heute früh 7 1/2 Uhr einige Laternen ihr Licht noch hell in den Tag leuchten ließen und dem Tagesgestirn Konkurrenz zu machen versuchten.

Ein Menschenauflauf bildete sich gestern mittag auf dem Marktplatz, wo ein arbeitsloser junger Burche die Vorkühgebenden in frecher Weise anbellte. Ein hinzugekommener Polizei-Wachtmeister ließ den zudringlichen Menschen durch einen Schutzmann nach dem vierten Polizeirevier bringen.

Eine Ansammlung entstand heute mittag kurz nach 12 Uhr in der Marktstraße, wo einige Arbeiter damit beschäftigt waren, eine Erkerscheibe in das Souterrain des Herrn Sulzer zu bringen. Kaum fand die Scheibe auf dem Boden, als sie zu plagen anfing und in Stücke ging. Ob Unvorsichtigkeit der Leute an dem Vorkommnis schuld trägt, steht nicht fest.

Unfall. Gestern abend wurde der Zugführer der Staatsbahn, Heinrich F o r t, als er kurz nach 9 Uhr Ecke des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schillerstraße auf die Elektrische warierte, um nach seiner Wohnung in der Waldstraßenkolonie zu fahren, von einem Fuhrwerk — angeblich einem hiesigen Bauunternehmer gehörig —, dessen Pferd in der oberen Schillerstraße durchgegangen war, überfahren. Der 64 Jahre alte Mann erlitt schwere Verletzungen, mehrere Rippenbrüche, in der rechten Seite. Er wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 2013 Personen.

— Kleine Notizen. Morgen findet Operetten-Abend der Kapelle statt. — Der Steinhauser Adolf Trema und dessen Ehefrau, Susanne, geborene Gebelin, Feldstraße 14 feiern am 13. Juni das Fest der silbernen Hochzeit.

N. Viebrich, 13. Juni. Der Personenverkehr auf den Rheindampfern war gestern ein so starker, wie er bis jetzt im Laufe des Sommers noch an keinem Sonntag oder Feiertage zu verzeichnen war. Vor der Abfahrtszeit der fahrplanmäßigen Dampfer hatte sich in Viebrich an der Landestelle eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, welche die Schiffe sämtlich bis auf den letzten Platz füllte. Gegen 12 Uhr mittags trat noch auf der Station Mosbach der Gesangverein "Eintracht" aus Höchst a. M. in Stärke von etwa 600 Personen ein, marschierte unter Vorantritt der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule durch den Schlosspark und machte mit dem Extradampfer "Frauenlob" eine Rheinreise nach Bacharach, die Rückkehr fand kurz nach 10 Uhr statt. Von Viebrich aus wurde die Rückreise ab Rheinhofen mittelst Extrazugs angetreten. Die Villen, Hotelgärten, Landestellen und Bädanstalten am Rhein waren bei der Rückfahrt bengalisch beleuchtet. — Rechts unliebsam macht sich oft bei der Rückkehr von Ausflüglern nach dem Rheingau die Wirkung des zu viel genossenen ungewohnten starken Rheinweines bemerkbar. Meistens mit dem letzten fahrplanmäßigen Schiff kehren die sparsam geladenen Rhein- und Weinschwärmer zurück und betrauen sich an den Landstellen in einer wenig anständigen Weise, so daß die Polizei oft genötigt wird, schlüssend einzuschreiten. — Gestern gegen Abend wurde durch die von einem vorüberfahrenden Dampfer verursachten Wellen ein Fischerboot umgeworfen. Den in das Wasser gestürzten beiden Insassen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten.

wh. Cronberg, 13. Juni. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen waren gestern nachmittags per Automobil auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und verließen gegen Abend nach Wolfsgarten zurück.

Wiesbaden, 13. Juni. Rheinepegel: 2 m 16 cm gegen 2 m 6 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Hamburger Skandal-Prozess.

S. u. H. Hamburg, 11. Juni.

Der praktische Arzt Dr. med. Dagenow, ein in Hamburg praktizierender feinerer geachteter Spezialarzt und mehrfache Millionär, bildet seit länger als einem Jahre den Mittelpunkt einer Reihe von Strafprozessen, die hier sehr unliebsames Aufsehen erregt haben. In den Jahren 1898—1900 stand in seinem Dienste ein junges hübsches Hausmädchen, Friederike S. . . . In sich im Herbst 1900 mit einem ehrbaren Handwerker in Berlin verheiratete. Etwa ein Jahr nach der Hochzeit fand sich Friederike S. wieder in Hamburg ein und forderte den Dr. Dagenow um dessen Ehefrau auf, ihr endlich die Aussteuer nach Berlin zu senden, die man ihr bei ihrem Dienstauftritt als Verlobungsgut besondere, dem Ehepaar geleistete Dienste versprochen habe. Dr. Dagenow sowohl als auch seine Frau stellten damals erstüßte jede Zahlungspflicht in Abrede und beschuldigten das Mädchen, als dieses ihre Ansprüche gegen das Ehepaar auf 500 M. normierte, der Erpressung. Die Folge davon war, daß gegen Friederike S. ein Strafverfahren wegen Erpressung und Verleumdung ihres früheren Dienstherrn eingeleitet wurde. In der Gerichtsverhandlung brachte die Anklage geradezu bestürzende Dinge an dem Eheleben des Dr. Dagenow zur Sprache, indem sie sich zugleich als ein Opfer der pervertierten Neigungen und Verführungskünste ihres Dienstherrn hinstellte. Auch behauptete sie, daß die Ehefrau des Dr. Dagenow von dessen Treiben gewußt und ihr zum Lohn eine Aussteuer für den Fall ihrer Verheiratung versprochen habe und Dr. Dagenow habe diese Abmachungen mit seinem Ehrenwort bekräftigt. Bei seiner eidlichen Vernehmung stellte der als Zeuge geladene Dr. Dagenow alle Behauptungen der Angeklagten rundweg in Abrede. Er behauptete die Beurteilung der Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis zu folgen mußte. In Anbetracht der Schwere der gegen den bis dahin hochgeachteten Arzt vorgebrachten Beschuldigungen wurde die Beurteilung also sofort in Haft genommen, obwohl sie unter Tränen ihre Unschuld beteuerte und den Dr. Dagenow des unehrenhaften Meineids bezichtigte. Der damals lebhaft beschuldigte brachte jedoch eine ganze Anzahl Punkte zum Reden und verschleierte grobverleumdende Mitteilungen über das stilles Leben des Dr. Dagenow führten schließlich dazu, daß die Beurteilung des unehrenhaften Verführers unterworfen wurde, bei dem sie so intensive Einzelheiten zu erzählen mußte, daß gegen Dr. Dagenow ein Meineidsverfahren eingeleitet werden mußte; insbesondere formte Friederike S. eine Körperbeschreibung ihres früheren Dienstherrn geben, die sich durch eine spätere Untersuchung in allen Punkten als richtig erwies. Während man sie daraufhin freilich entließ, wurde Dr. Dagenow in Haft genommen, doch gelang es ihm mühselos, eine Kaution von 50 000 M. zu stellen, so daß man ihn wieder entlassen mußte. In einem langwierigen Prozeß vor dem Hamburger Schwurgericht wurde Dr. Dagenow des Meineids als schuldig befunden und zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, die er gegenwärtig verbüßt. Daran knüpfte das Wiederannahmeverfahren gegen sein früheres Hausmädchen Friederike S. eingeleitet, das gestern die III. Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schrader beschloß. Das Mädchen, das seine viermonatige Strafe bis auf 8 Tage verbüßt hat, wiederholte heute ihre schweren Beschuldigungen gegen Dr. Dagenow, indem sie gleichzeitig betonte, daß sie bei Geltendmachung ihrer Ansprüche diesen durchwegs keine expressen Absichten gehabt habe, sondern daß es ihr bei ihrer Reise nach Hamburg lediglich darum zu tun gewesen sei, zu der ihr für ihre besonderen Dienste versprochenen Aussteuer zu kommen. Auf die Weigerung des Ehepaars hin habe sie nur mit einer Zivilklage gedroht, so daß sie von einer expressen Absicht keine Rede gewesen sei. Der mit dem Justizaußen vorgeführte Dr. Dagenow beteuerte wiederholt seine Unschuld, während seine Ehefrau, die unendlich vernommen wurde, angab, daß sie an Gedächtnisschwäche leide, so daß sie nicht auf alle die Vorgänge, welche das Verfahren gegen ihren Mann herausbezwungen hätte, nicht mehr zu erinnern vermöge. Staatsanwalt Holländer, der in dem Meineidsprozeß gegen Dr. Dagenow als öffentlicher Ankläger auftrat, sprach dem Mädchen sein Bedauern darüber aus, daß sie einem Justizirren zum Opfer gefallen sei, die Staatsanwaltschaft lege deshalb Wert darauf, sie als vollständig schuldlos und gerechtfertigt, daß sie objektiv berechtigt gewesen sei, die ihr versprochene Aussteuer zu fordern, und daß sie sich bei Geltendmachung ihrer Forderungen subjektiv im guten Glauben befunden habe. Nach kurzer Beratung sprach das Gericht das Mädchen frei und legte die Kosten des Verfahrens wie auch den Erlaß der der Angeklagten notwendigen notwendigen Auslagen der Gerichtsasse auf. In der Urteilsurkunde wurde ausgesprochen, daß die völlige Schuldlosigkeit des Mädchens ergehen habe. — Die Freigeborene hat für das ihr einbehaltene Ungequäm gegen den Dr. Dagenow bereits einen Schadenersatzprozeß in Höhe von 30 000 M. angestrengt und bereits erzielt, daß dieser ihr daraufhin einen Vergleichsvertrag auf 5000 M. machte. Die Entscheidung des Zivilgerichts steht jetzt noch aus.

Saarbrücken, 13. Juni. Seit dem 3. Juni wurde vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Feldermanns der

Prozess der königlichen Bergwerksdirektion gegen den sozialistischen früheren Bergmann Krämer geführt. Krämer hatte in zwei Flugblättern: „Saarbergmann nach auf!“ und „Saarbergmann höre!“ gegen die königliche Bergverwaltung die Vorwürfe erhoben, daß sie die Koalitionsfreiheit der Bergleute unterdrücke, dieselben bürgerlich erzeuge, Hungerlöhne zahle und daß Wohnungselend unter den Saarbergleuten herrsche. Vernommen wurden im Laufe des Prozesses weit über hundert Zeugen. Die Verteidigung führte der sozialistische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Heinemann. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Die Plaidoyers nahmen den ganzen Samstag in Anspruch. Heute wird das Urteil verkündet.

*** Ostia (Rom), 11. Juni.** Vom Schwurgericht wurde der deutsche Untertan Tiemann, der des Raubmordes an dem Deutschen Meyer in Asaccio angeklagt war, freigesprochen. Die Verhandlung dauerte vier Tage. Die Bevölkerung veranstaltete Kundgebungen für Tiemann.

Sport.

zum Gordon-Bennett-Rennen.

Auf der Gordon-Bennett-Strecke werden, wie uns mitgeteilt wird, den Fahrern von jungen Burjaten allerlei Hindernisse, wie Gattensüde mit Nägeln usw., in den Weg gelegt. Das derartige Freveltaten wenig geeignet sind, das Ansehen unserer gesamten Jugend im Ausland zu heben, verzieht sich von selbst, ganz abgesehen von den Folgen, die aus solchen unangebrachten „Schere“ entstehen können. Wäre es nicht die Pflicht der Lehrerschaft, die Jugend über die Bedeutung des Gordon-Bennett-Rennens zu instruieren und auf das Verwerfliche ihres Treibens hinzuweisen? Auch sollte man im Publikum bedenken, daß es sich dabei nicht um das Vergnügen Einzelner, sondern um eine internationale Konkurrenz handelt. — Alle 19 Konkurrenten sind jetzt in Bad Domburg eingetroffen. Die Strecke wird infolge dessen täglich beleuchtet und die Rennfahrer können sie aus nächster Nähe betrachten. Die zahlreichen Automobile, die die Bahn besetzen, nicht in dem Tempo durchziehen, wie sie es gerne wollten. Es kommt ihnen zunächst nicht auf die Schnelligkeit an. Erst wenn die Widerstandsfähigkeit der Rennwagen erprobt ist und der Einzelne genügend mit der Bahn vertraut ist, wird man das Tempo ändern. Das wird aber erst in den letzten Tagen vor dem eigentlichen Rennen geschehen. Über die Verlässlichkeit der Strecke sind alle Fahrer des Lobes voll. Ebenso findet die Verlässlichkeit der ganzen Organisation die rückhaltloseste Anerkennung. Jetzt stehen auch die Maßnahmen für die neutralisierten Orte fest. Sie müssen von den Fahrern genau inne gehalten werden. Bei jeder Abfahrt wird die Zeit auf ein vorgedrucktes Formular geschrieben und von den Kontrolluren in den an jedem Wagen angebrachten Blechbüchern gezeichnet. Nach Schluß des Rennens werden diese Zeitblätter herausgenommen und geprüft. Infolge dessen geben wir die Neutralisationszeiten in Minuten wieder; gleichzeitig fügen wir die Anzahl der an den betreffenden Stellen platzierten Radfahrposten bei:

Kontrolle	Neutralisationszeit	Radfahrer
Ufingen	5 Min.	12
Weilburg	7	14
Limburg	10	15
Witteln	8	12
Wich	5	10
Bönningheim	7	12
Eberstorf	6	10
Somburg	8	15
Soalburg	0	15

Nachdem schon eine ganze Reihe mehr oder weniger minderwertiger Fahrer, Stützen usw. zum Gordon-Bennett-Rennen in die Welt gekommen sind, ist nun auch der offizielle Fahrer des Deutschen Automobil-Klubs (herausgegeben von Julius Braunbeck, München) 8 Tage vor der Weltfahrt erschienen. Der Fahrer präsentiert sich in geschmackvollem Einband als ein hübsches Buch. Die erste Seite ist mit dem Wille des Kaisers geschmückt. Dann folgt eine allegorische Darstellung des Rennens und eine Einleitung in drei verschiedenen Sprachen. Auch der ganze übrige Text ist, der internationalen Veranstaltung entsprechend, in deutscher, französischer und englischer Sprache abgedruckt. Alles Wissens- und Sehenswerte hat dabei Berücksichtigung gefunden. Vom Ausbruch des Gordon-Bennett-Rennens bis zu den einzelnen Fahrern, Klubvorsitzenden und Präsidenten der teilnehmenden Vereine findet man künstlerisch ausgeführte Illustrationen. Die bemerkenswerten Teile der Rennstrecke, Kurven usw. sind ebenfalls hübsch dargestellt. An sonstigen Illustrationen ist die farbigen Abbildungen der hervorragenden Soalburg-Schneidungen erwähnt; der verbindende Text in drei Sprachen, der die ganze Geschichte dieser bedeutenden Räderwettbewerbe in sich schließt, wird besonders den Fremden ein willkommenes Begleiter sein. Für das Rennen selbst findet man in dem Führer alle bezüglichen Angaben in verständlicher Form. Zur Orientierung dienen eine ganze Anzahl Einzelrezepts-Flyer. Eine Übersichtskarte von der Gesamtstrecke vervollständigt das ebenso geschmackvoll, als künstlerisch ausgeführte Buch, das gleichzeitig ein schönes Erinnerungszeichen an das Gordon-Bennett-Rennen in Deutschland 1904 darstellt. — Die 20 Mark-Karten, die für das Gordon-Bennett-Rennen ausgeben werden, sind Passport und berechtigen die Inhaber zur freien Bewegung in dem ganzen Soalburg-Terrain. Wir machen hierauf nochmals aufmerksam, weil vielfach angenommen wird, diese Karten berechtigen nur zum Betreten eines ganz bestimmten Plazes. — Für das Automobil-Rennen auf der Französischen Rennbahn am Sonntag, den 19. Juni, hat der Deutsche Automobilklub eine ganze Anzahl künstlerisch ausgeführter Ehrenpreise gestiftet. Die Preise sind römischen Originaten nachgebildet, die der Künstler, Walter Lufas von Craonac, ein direkter Nachkomme des berühmten Malers gleichen Namens, im Soalburg-Museum studiert und nach seinen Angaben reich in Silber ausführen ließ. Sie stellen zum Teil alte römische Glaswaren und Vasen dar. Von dem gleichen Künstler stammt das Reklameflyer für das Gordon-Bennett-Rennen und das ein kleines Automobil reparierende Menu zum Diner, das der Deutsche Automobilklub seinen Gästen gibt. Die sämtlichen Preise, wie auch der Gordon-Bennett-Preis, sind vom 15. d. M. ab im Direktorialgebäude des Domburger Kurhauses ausgestellt.

Berlin, 12. Juni. Dem heutigen ersten Tage der vierstägigen Ruderregatta des Berliner Regattaver eins auf dem Langen See bei dem Horvitz Grünau wohnte, wie alljährlich, das Kaiserpaar bei, das beim Eintreffen an Bord der kaiserlichen Dampfschiff „Alexandria“ mit brausenden Hoch- und Hipp-hipp-Grüßen begrüßt wurde. An Bord befanden sich u. a. auch Vizeadmiral v. Tirpitz und Minister Dr. Studt. Im Kaiserlicher-Rennen um den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs war der Berliner Ruderklub „Hellas“ Sieger. Zweiter wurde die Ruder-Gesellschaft „Victoria“ Berlin, Dritter der „Spindlersfelder Ruderverein“. Im Rennen um den Wanderpreis des Kaisers für akademische Ruderer war, wie im Vorjahre, Sieger der „Akademische Ruder- und Ballspielverein Hannover“. Zweiter wurde die Ruderriege des akademischen Turnvereins „Arminia“ Berlin, Dritter der akademische Ruderklub Berlin. Das Kaiserpaar ließ sich die Siegermannschaften im Kaiserliche vorstellen, händigte ihnen die Preise ein und kehrte dann nach Berlin zurück.

Magdeburg, 13. Juni. Bei dem gestrigen Radrennen kürzte durch Motor-Zusammenstoß im

goldenen Radfahren der bekannte Pariser Dauerfahrer Daugla, der vor Salzmann und Demescher gewonnen hätte, kurz vor Ende der Rennen lebensgefährlich. Er erlitt mehrere schwere innere Verletzungen, dazu noch einen Schenkelbruch. Sein Schrittmacher kam mit einem Unterschenkelbruch davon. Der Schrittmacher Demescher erlitt einen schweren Schenkelbruch. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

*** Breslau, 13. Juni.** Beim gestrigen Rennen kürzte Leutnant v. Saurma vom Leib-Grenadier-Regiment. Er erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins.

*** Dresden, 13. Juni.** Im gestrigen 20-Kilometer-Rennen siegte Didenmann vor Kobl.

*** Paris, 12. Juni.** Präsident Loubet und Gemahlin, mehrere Minister und Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter Fürst von Radolin, wohnten heute dem Rennen um den großen Preis von Paris bei. Haj wurde erster, Turanne zweiter, Macdonald II. dritter. 13 Pferde starteten.

*** Schwimmsport.** Ein Londoner Blatt stiftete einen Ehrenbecher für den Schwimmer, dem es gelingt, den Armeelkanal zwischen Dover und Calais zu durchschwimmen. Um möglichst viel Konkurrenz heranzuziehen, hat das Blatt die Kosten für eine sechswöchige Trainingserziehung als auch die Kosten eines Begleitschiffes übernommen.

Kleine Chronik.

Amerikafahrtspreisermäßigung. Die Cunardlinie beschloß, die Fahrpreise dritter Klasse von Liverpool nach New York oder Boston wie folgt herabzusetzen: Für die Dampfer „Campania“ und „Lucania“ auf 5 Pfd., für „Umbria“, „Etruria“, „Ivernia“ und „Saxonia“ auf 55 Pfd., für „Carpathia“ und „Aurania“ auf 50 Pfd. Den Fahrpreis der dritten Klasse von Rotterdam, Hamburg, Bremen und Antwerpen nach New York und Boston schloß die Gesellschaft auf 3 Pfd. fest.

Neigung verlegt. Die Ziehung der zweiten Düsseldorf Lotterie zugunsten der St. Rochuskirche in Düsseldorf ist um einige Wochen verlegt worden und findet bestimmt vom 25. bis 30. Juli 1904 statt.

Defraudanten. Wie jetzt festgestellt ist, betragen die Unterschlagungen der Bankdirektoren Hollmann bei der Vorbecker Sparkasse 850 000 M. Das Grundkapital ist vollständig verloren.

In der Auffindung der Leiche im Spreekanal in Berlin wird gemeldet, daß es sich um die 9-jährige Tochter des Zigarrenmachers Berlin in der Ackerstraße 130 handelt. Vom Gerichtsarzt wurde festgestellt, daß an dem Mädchen auch ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist. Der Mord wurde nach Besichtigung an Ort und Stelle nach dem Schaulause gebracht, um dort genauer untersucht zu werden. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes sind die einzelnen Gliedmaßen, ebenso wie im Charlottenburger Falle, ziemlich kunstgerecht mit einem scharfen Werkzeug abgetrennt worden.

Selbstmord? In Chemnitz wurde auf einem Abort des Hauptbahnhofs ein Leutnant von dem in Bittau stehenden 133. Infanterie-Regiment mit zwei Schüssen in Kopf und Brust aufgefunden und schwer verletzt in das Garnisonlazarett verbracht. Der Offizier war kurz vorher mit einigen Kameraden aus Bittau dort eingetroffen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Schlachthof der Friedenshütte bei Kattowitz. Beim Feiern von Wagen wurden 6 Mädchen von glühender Schlacke verschüttet und erheblich verbrannt. Zwei der Verunglückten erlitten derartig schwere Wunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

2000 M. für eine Reliquie. Kurz vor seinem Tode wollte Lord Nelson, als er durch Devon kam, in Doniton, dem Geburtsort des Hauptmanns George Blagdon Westcott, der als einziger englischer Offizier in der Schlacht am Nil getötet worden war, Nelson lud die Mutter und Schwester des Hauptmanns zum Frühstück ein, und als er dabei erfuhr, daß sie nicht die goldene Medaille erhalten hatte, auf die Westcott, wenn er gelebt hätte, Anspruch gehabt haben würde, nahm Nelson seine eigene Medaille ab, überreichte sie Mrs. Westcott und sagte zu ihr: „Sie werden sie nicht weniger schätzen, weil Nelson sie getragen hat.“ Diese Medaille wurde am Donnerstag bei Puttitz und Simpson für 2000 M. verkauft.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

London, 13. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Chumbi vom 12. ds.: Nach hier eingegangenen ausführlichen Meldungen leistet eine Anzahl geschulter, gut bewaffneter Burjaten aus der Mongolei und Sibirien den Libetanern Beistand. — Der „Morning Post“ wird aus Washington gemeldet: N u f l a n d erhob in nicht formeller Weise Protest dagegen, daß die Vereinigten Staaten eine starke Flotte nach den türkischen Gewässern entsenden, um die Bezahlung von lange ausstehenden Forderungen der amerikanischen Missionen im Betrage von 50 000 Pfund sicherzustellen.

Deutschenbureau Derold.

Berlin, 13. Juni. Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei hat gestern unter dem Vorsitz seines Alterspräsidenten Dr. Hanmayer in einer hier stattgefundenen Sitzung mit allen gegen fünf Stimmen folgende Resolution angenommen: Der Zentralvorstand erkennt an, daß der im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Schulantrag sich im Einklang befindet mit derjenigen Stellungnahme, welche die national-liberale Landtagsfraktion in Preußen in den Jahren 1892, 1896 und noch 1903 ohne Widerspruch in der Partei zu finden, in der Schulfrage eingenommen hat. Er spricht die durch alle Erklärungen der Landtagsfraktion gerechtfertigte Erwartung aus, daß diese bei Umgestaltung des Gesetzentwurfes bestrebt sein wird, der Simultanlehre eine rechtliche Stellung zu verschaffen, die nicht nur die geschlichen und tatsächlich bestehenden Simultanschulen unverändert aufrecht erhält, sondern

auch die Weiterentwicklung dieses Schulsystems auf der Linie einer grundsätzlichen Gleichberechtigung möglich macht.

London, 13. Juni. Den „Times“ ging aus Tanager unter dem 12. Juni die Meldung zu von einem über ganz Marokko verbreiteten, gut organisierten Komplott zur Absetzung des Sultans. Dasselbe habe nichts mit dem letzten Aufstande gemeinsam, sondern habe seinen Ursprung in den gebildeten religiösen Massen, und es werde von vielen hervorragenden Persönlichkeiten unterstützt. Der Aufstand sei vereinbart worden, bevor das englisch-französische Abkommen bekannt wurde, und sei durch das Abkommen verstärkt worden, da der Sultan jetzt angeklagt wird, das Land an Frankreich zu verkaufen. Der Sultan, dem das Bestehen der Verjährung bekannt sei, werde vielleicht gezwungen werden, fest zu verbleiben; er werde in diesem Falle wahrscheinlich nach Tanager gehen.

hd. Berlin, 13. Juni. Das Ermittlungsverfahren wegen der Ermordung der Lucie Berlin ist am gestrigen Sonntag durch die Befundungen eines Droschkentuschers wesentlich gefördert worden. Auf Grund der gegebenen Beschreibung hat sich der Verdacht der Täterschaft auf eine der Polizei bekannte Person gerichtet. Der gegenwärtige Stand des Ermittlungsverfahrens berechtigt zu der Hoffnung, daß die Verhaftung des Mörders in den nächsten Tagen erfolgen wird. In der Gegend der elterlichen Wohnung des ermordeten Mädchens herrsche vorgelesen und auch gestern große Ansammlungen einschreiten und das Haus bewachen. Die Charlottenburger Werdstraße ist noch immer in völliges Dunkel gehüllt, auch in bezug auf die Getötete.

wb. London, 13. Juni. Die Cunard-Linie teilt ferner zur Festsetzung ihrer Fahrpreise mit, daß die Preise für die erste Klasse von Paris, Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam dieselben seien wie von London für die Reise nach New York oder Boston mit allen Schiffen der Linie. — Der hiesige Schriftsteller N. G. Dawson erhielt von dem in Marokko von Briganten gefangen genommenen Amerikaner Perdicaris einen Brief vom 4. Juni aus dem Banditenlager, worin Perdicaris erklärt, der Zweck seiner Gefangennahme sei, die Freilassung der Mitglieder des Stammes Raifukis sicherzustellen, die verräterischerweise von dem Gouverneur von Tanager gefangen genommen und eingekerkert wurden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Franfurter Börse, 13. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 201.30, Diskontokommandit 186.80, Deutsche Bank 210.20, Dresdener Bank 150.50, Staatsbahn 136, Lombarden 10.50, Sarrabatte 242, Bochumer 189.50, Gelsenkirchener 217, Carpener 180, Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 13. Juni. Österreichische Kredit-Aktien 641.80, Staatsbahn-Aktien 834, Lombarden 78, Marknoten 117.87, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 14. Juni 1904:

Zeitweise windig und wolkig, etwas wärmer, stellenweise (besonders im westlichen Gebiet) Gewitter.

Genauereres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

„Malzena“ ist unentbehrlich als Bindemittel für Suppen und Saucen und unübertrefflich zur Verfeinerung von allen Kuchen und Backwerk. Dasselbe ist überall nur in den mit der Schutzmarke und dem Namen des ursprünglichen Fabrikanten Duryea versehenen goldenen Packeten zu haben und bitte man sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Sommersprossen, Bickeln, Ritzler und Hautsicherste Mittel dagegen ist Obermeiers Herba-Seife. Stück 50 Pf. n. 1 M. 3. h. t. all. Apoth., Drog. u. Parfm. F 59



Einbruchdiebstahl. Eine böse Ueberraschung, wenn man eines Morgens oder bei der Rückkehr von einem Spaziergang, einem kurzen Ausflug, einer längeren Reise die Wohnung von Einbrechern geplündert vorfindet. Erfahrungsgemäß gelangt der Diebstahl fast nie wieder in den Besitz seines Eigentums, selbst dann nicht, wenn die Diebstahlversicherung ermittelt werden. Es ist daher durchaus erklärlich, daß die Einbruchdiebstahl-Versicherung in ganz kurzer Zeit eine große Verbreitung gefunden hat. Sie garantiert dem Versicherten Schadloshaltung für das Gestohlene und für die Beschädigungen und läßt ihn darum mit Ruhe das Haus verlassen, mit Ruhe schlafen. Er wird sich hüten, unter Lebensgefahr Einbrechern entgegenzutreten, über deren Arbeit er erwacht. Danken u. f. w. die sich sonst schon durch alle möglichen Vorrichtungen gegen Einbrüche schützen, nehmen fast durchweg diese Versicherung, aber auch Privatwohnungen werden immer mehr versichert, ist doch die Gewissheit, vor Schaden durch Einbruch sicher zu sein, die geringe Prämie allein schon wert. Eine bedeutende Ausdehnung der Einbruchdiebstahl-Versicherung steht bevor, weil jetzt auch die Victoria die Brande aufgenommen hat. Die Bedingungen der Victoria sind in verschiedenen Punkten für die Versicherten günstiger als die anderer Gesellschaften, weil das bevorstehende Gesetz über den Versicherungsvertrag schon auf die Bedingungen der Victoria eingewirkt hat. Bei einer Versicherungsdauer von mindestens 5 Jahren ist bei der Victoria die Ablösung der Prämie in Wochenraten zulässig. F 191

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: H. R. C. Köhler, für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; für die Druckerei: H. Köhler. Druck und Verlag der K. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden



Graue, weiße und gelbe Schuhe zu besonders billigen Preisen.

Eine Anzahl Stiefel und Schuhe in obigen Farben, die verspätet jetzt erst eintrafen, geben wir, um dieselben nicht bis zum nächsten Jahre lagern zu lassen, mit einem Rabatt von **10 % bis 20 %.**

Es sind dies Schuhwaren, die zum feinsten Fabrikat Deutschlands zählen, darunter echte Sämisch-Leber-Stiefel für Damen und Kinder.

Es sind ferner jetzt auf Lager: in der breiten hygienischen Sohlenform und in den feinsten Lederarten, schwarz und braun.

Schulstiefel Kinder braune Spangenschuhe, 18-22, für **1. 35**
Kinder echte Ziegen-Spangenschuhe mit Absatz für **2. 50**

Tennis Shoes. Alle englischen Leder-Tennis-Schuhe werden mit **20 % Rabatt** ausverkauft!

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus
Langgasse, **Union.** Langgasse,
Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

Grosser Seifen-Abschlag!!

Ia Kernseife, hellgelb,	21 Pf.,	bei 5 Pfund	20
Ia Kernseife, weiss,	22 "	" 5 "	21
Ia Schmierseife, hell,	17 "	" 5 "	16
Ia Schmierseife, dunkel,	15 "	" 5 "	14

Alle Colonialwaren in bekannt guten Qualitäten aussergewöhnlich billig empfiehlt

Erstes Frankfurter Consumhaus,
Adam Schneider.

Verkaufsstellen: Wellritzstrasse 30,
Nerostrasse 10.

Eischränke.

Wegen vorgerückter Saison Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Steinberg & Vorsanger,
Moritzstraße 68.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen. **4 Mauritiusstrasse 4.** „Grand Prix“ London 1904.
Wiesbadens grösstes Specialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben in allen Grössen, Farben und Façons.

Herren-Garderobe:

Sacco-Anzüge,
Jaquet- u. Gehrock-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Haveloks,
Reise-Mäntel,
Beinkleider,
Lustre-, Leinen- u. Loden-Joppen,
Wasch-Anzüge u. -Hosen,
Fantasie- u. Waschwesten.

Jünglings-Garderobe:

Sacco-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Beinkleider,
Loden-Joppen,
Lustre-Joppen,
Leinen-Joppen,
Wasch-Anzüge,
Fantasie- u. Waschwesten.

Knaben-Garderobe:

Stoff-Schul-Anzüge,
Stoff-Sonntags-Anzüge,
Pyjacks und Paletots,
Pelerinen,
Wasch-Anzüge,
Wasch-Blousen,
Stoff-Höschen,
Satin-Höschen,
Einsätze u. Ueberkragen.

Jagd-Bekleidung:

Loden-Joppen,
Leinen-Joppen,
Hosen und Westen,
Wetter-Mäntel,
Haveloks,
Pelerinen,
Complete Anzüge,
Leinen-Jagd-Paletots
(garantirt wasserdicht).

Sport-Bekleidung:

für Automobilisten,
• Radfahrer,
• Tennis-Spieler,
• Touristen,
• Segler,
• Fischer,
• Turner,
• Fechter,
• Schützen.

Livree-Bekleidung:

für Portiers u. Liftjungen,
• Ausläufer u. Geschäftsträger,
• Kutscher und Dienor,
• Reit- u. Stallknechte,
Kellner-Frack-Anzüge,
Kellner-Sacco-Anzüge,
Einzelne Fracks u. Hosen,
Schwarze u. weisse Westen,
Piccolo-Anzüge.

Uebernahme ganzer Lieferungen von Uniformen und einheitlichen Kleidungen für Behörden und Vereine.
Niederlage ächter bayrischer und Tyroler Loden-Bekleidung.
Anfertigung nach Maass. **Erstklassige Zuschneider** — erprobte Arbeitskräfte.



Reise-Hut-Cartons

aus starker haltbarer Lederpappe, die größeren Sorten haben Lederriemen, 50, 60 Pf., 1.10, 1.25, 1.50, 1.80, 2.35.

Reise-Kutschachteln

aus bestem Holzfournier, wasserfest, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Reise-Kissen 1.00 bis 3.00.
Reise-Luftkissen 1.00, 3.50, 4.50.

Plaidriemen. Rucksäcke.

1456

Fortsetzung

Gaskocher-Ausverkaufs.

Nathan Heß,

Installation,
Taanusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen.

1692

Blousen-Ausverkauf.

Alle Damen-Waschblousen
mit **20 %** Rabatt,

Ein Posten farb. Waschblousen
jetzt Stück **3 Mk.,**

Eine Parthie Unterröcke
unter Einkauf

empfeht

Theodor Werner,
Leinen- und Wäsche-Haus,
Webergasse 30, Ecke Langgasse.

1746

Sehr vortheilhaft für Willen- u. Hausbesitzer

Ist es vor Vergebung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmertapezieren, Deckenmalen, Küchenrücken, Hausanstrich u., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt **complet** zu den denkbar billigsten Preisen bei nur bester und schnellster Ausführung mit eigenen Handwerkern bei vorheriger genauer Festsetzung des Preises der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blau-Hans, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung,
Rauenthalerstraße 15. Telefon 841.
Uebernahme von Umbauten, Geferbrennen complet, Tapeten, Einfrusta und Linoleum denkbar billig. Kostenschätze gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

1656

Morgen Dienstag, den 14. Juni, Morgens von 11 bis 1 Uhr:

Gemälde-Auktion

Taunusstraße 11, Ecke Geisbergstraße.

S. Küpper,

Taunusstraße 11, Ecke Geisbergstraße.

Bei grosser Hitze

ist das Tragen von

Heidelmann's **poröser** Trikot-Unterkleidung

eine wahre Wohltat.

Ich empfehle ausserdem

Filet-Jacken,

Sport- und Touristen-Hemden, moderne 1685

Trikothemden

mit farbigen Brusteinätzen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Phonola

erster deutscher Klavier-Kunstspiel-Apparat. Interessenten sind höflichst zur Vorführung eingeladen. Vertreter

Krch. Matthes Wwe.,

Pianohandlung, nur Dotzheimerstrasse 37.



Grabenstrasse 9, nahe Marktstrasse, empfiehlt **Hand- u. Reisekoffer** in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen von 1-10 Mark empfehlen 1282

J. & F. Suth, Wiesbaden, Dulaapestrasse, Ecke Museumstrasse.

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 1293 Akademie Rheinstraße 59.



Erster Frankfurter Schuhbazar,

Kirchgasse, neben Hotel Ronnenhof, Kirchgasse, gegenüb. d. Faulbrunnenstr.

Großer Gelegenheitskauf

in Chevreau-Stiefeln für Damen, Herren u. Kinder.

- Echte Chevreau hochelegante Knopfstiefel, alle Damen-Größen 6.90
- Echte Chevreau hochlegante Schnürstiefel, alle Damen-Größen 6.75
- Herren echte Bog-Calf-Stiefel 9.50
- Herren echte Chevreau-Stiefel 9.50
- Herren Halb und Juchten braune Schnürschuhe für 5.50
- Kinder Chevreau-Stiefel in eleganter Ausführung mit Hoch-Querstapfen **sehr preiswert.**
- Echte Regen-Schnürstiefel Oxford mit Absatz, Gräßen bis 25 für 2.50
- Soweit Vorrat Damen schwarze Lacking Haut. Platt Lederohle 95 Pf.

Erster Frankfurter Schuhbazar,

gegenüber der Faulbrunnenstr. 37 Kirchgasse 37, neben Hotel Ronnenhof.

Männergesang-Verein Concordia.

Sonntag, 26. Juni:

Sommerfest auf dem Wartthurm.

Sonntag, 10. Juli:

Familien-Ausflug nach Eltville (Burg Crass).

Eine Rheinfahrt findet dieses Jahr nicht statt.

F 366

Der Vorstand.

Zu Gelegenheits-Geschenken empfehle mein grosses Lager

Moderner Kupferwaren



Alterthümlicher Zinnwaren,

Bowlen, Kannen, Teller etc.

zu Gesims-, Wand- und Buffet-Decoration. Billigste Preise.

Kupferschmiederei **P. J. Fliegen, Verzinnerei,** Telephone 2869, 87 Ecke Gold- und Metzgergasse 37. Gegründet 1863. Altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei nehme in Tausch. 1331

Sonnen- u. Regenschirme,

nur eigenes Fabrikat, die neuesten Sachen in allen Preislagen, empfiehlt in sauberster Ausführung zu den billigsten Preisen

Wilh. Renker, Stod- und Schirmfabrik,

Reparaturen und Ueberziehen billig in gewünschter Zeit. Faulbrunnenstrasse 6.

Die Wanderer Motorzweiräder Modell 1904



zeichnen sich durch grösste Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gediegene, einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stoßfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug u. hervorragende Kraftleistung. Prämiert bei der Qualitätsfahrt Mailand-Nizza mit der **goldenen Medaille.** 889

Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G., Schönau bei Chemnitz
Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36.

Fachmännisch Hausierern erhalten Sie Ihre Messer, Scheeren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.

G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.

Telephon 2840.

Spezialgeschäft I. Ranges. Best. eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.

NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf gef. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 1298



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderkühe u. Tische, großes Lager in Reubetten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und Brillantkühe, Sand- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen. **Billigste Bezugsquelle, kein Laden.** Saalgaße 10. Telephon 2658. Saalgaße 10. 1667

A. Bark,

Hof-Photograph, Museumstr. 1.
Grosse Portraits, Vergrößerungen.
Aufnahme im Zimmer.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in



Badewannen, Badeöfen, sämtl. Badartikel, Gashochapparate

Gasbeleuchtungs-Gegenständen,

Petroleumlampen,

Haus- und Küchengeräten etc.

Alles in nur prima Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1300

Carl Koch,

Installation- u. Specialer Geschäft, Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr.

Fein gespaltenes Anzündholz per Ctr. Mt. 2.20
Kbfallholz (Alföhen) per Ctr. Mt. 1.20
frei Haus liefert

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße. Telephon-No. 418. 1402



Gießkannen, Milchkanne

in jeder Größe vorrätig bei **M. Rossi, Reubergstrasse 3.** 1730

Alle Damen lieben

schönen Teint und zarte Haut. Dies bewirkt die **Edison-Zeile**, echt à Et. 50 Pf., 3 Et. 1.25, in Apotheke Blum's Flora-Drogerie Gr. Surstraße 5.

Citronen,

feinste vollstättige Früchte, per Stück 5, 6, 7, 8 und 10 Pf., im Duzend billiger.

Feinste neue Sommer-Malta-Kartoffeln

per Pfund 12 Pf., Neue

italienische Kartoffeln

per Pfund 8 Pf.,

Neue Zwiebeln

per Pfund 10 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Teleph. 397, 3 Gärtnergasse 3. Teleph. 100.

In Garzer Himbeerjaft

1/2 Flasche Mt. 1.30, 1/4 Flasche 75 Pf. **Otto Blumer,** Ecke Uebelst- u. Schiersteinerstraße.

Neue ital. Kartoffeln

7 Pf. Frankfurter Consumhaus Adam Schneider, Wellrichstraße 30. Reubergstrasse 10.

Telephon 2099.

Hugo Smith * Anstalt

Pianofortebau - Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels früher Taunusstr. 35. Dambachthal 9, Taunusstr. 35.

Deutscher Reichstag.

Wahlprüfungen und Petitionen.

Berlin, 12. Juni.

Das Haus erledigt Wahlprüfungen. Die Wahlen
Erdmann (Pfl.) [Reichspartei], v. Oldenburg (kons.)
[Wahlmännchen-Insterburg], Rommelen (freis. Ber.) [Dan-
stahl], Meier-Jobst (freis. Volksp.) [Lippe-Deimold],
Horn-Goslar (nat.-lib.) [Goslar-Zellerfeld] und Poitthoff
(freis. Ber.) [Waldeck-Pyrmont] werden für gültig er-
klärt. Über die Wahlen Holz (nat.-lib.) [Trier-Saar-
brücken], Korfanti (Vole) [Kattowog-Zabrze], Fuchs
(Ber.) [St. Wendel-Ditweiler] werden Beweiserhebungen
beschlossen. Der Bericht über die Wahl Eichhoff (frei.
Volksp.) [Mühlhausen-Langensalza] wird an die Kom-
mission zurückverwiesen.

Es folgen Berichte über Petitionen.
Die deutschen Darmhändler und Darm-Importeure
und der Verein deutscher Wurstfabrikanten erbitten Ver-
weigerung der Dämme von der Fleischbeschau, sowie Auf-
hebung des Verbots der Einfuhr von Vögelfleisch unter
einem Kilogramm, ferner von Zungen und Lebern zur Wurst-
fabrikation.

Im Laufe der Debatte verlangte
Abg. Held (nat.-lib.) schärfere Handhabung der Grenz-
zölle namentlich gegen Amerika, da Deutschland gegen-
über Schweden erzeuge.

Abg. Strombeck (Zentr.) beantragt, die Petition der
Darmhändler dem Reichskanzler zur Erwägung zu über-
weisen, während die Kommission Übergang zur Tages-
ordnung beantragt hat.

Ein Regierungskommissar erklärt, den Wünschen der
Darmhändler werde möglichst Rechnung getragen werden.
Die Arbeiten zur Revision des Fleischbeschau-
gesetzentwurfes seien im Gange.

Abg. Fischer-Sachsen (Soz.) bekämpft die Aus-
führungen Helds.

Abg. v. Standt (kons.) beantragt, über die Petition
der Darmhändler zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Erzberger (Zentr.) schließt sich dem Vor-
trager an.

Abg. Müller-Sagan (freis. Ber.) wendet sich gegen
die weitere Verschärfung der Bestimmungen des Fleisch-
beschaugesetzes.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) befürwortet scharfe
Grenzschranken im Interesse der Landwirtschaft.

Ein Regierungskommissar legt dar, die Angelegen-
heit liege für die Darmhändler nicht schlimm, denn die
Darmweinfuhr sei fortgesetzt.

An der weiteren Debatte nehmen teil die Abgg.
Thiele, Fischer-Sachsen und Erzberger. Darauf wird
die Petition auf Antrag Müller-Sagan von der Tages-
ordnung abgesetzt, ebenso die Petition über Einführung
des Beschäftigtennachweises für Handwerker und Unter-
bildung schlechter Literatur- und Kunstzeugnisse, sowie
auf Antrag Hompeck (Zentr.) die Petition, betreffend
Änderung des § 175 des Strafgesetzbuches.

Eine Reihe weiterer Petitionen wird ohne Debatte
nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Münzgesetz, Logo-
entwurf, Eisenbahnvorlage Dar-es-Salaam-Mrogoro,
Strafgesetzbuch, Kaufmannsgerichte. — Schluß nach 4 1/4 Uhr.

Eine Hausaufsichtigung hat während der Tagung des
Reichstags in den Geschäftsräumen der dem Reichstags-
abgeordneten Jessen gehörigen Zeitung „Altenburg-
Anzeiger“ stattgefunden. Der Reichstag hat, um festzustellen,
ob darin eine Verletzung der Immunität der Reichstags-
abgeordneten liege, den Reichskanzler um Vorlegung
der Akten ersucht. Darauf hat der Staatssekretär Graf
Feldmarschall als Vertreter des Reichskanzlers geant-
wortet, daß er diesem Ersuchen des Reichstags zu seinem
Bestauern Folge zu geben nicht vermöge, da die Akten

ausschließlich zum eigenen Gebrauch der Behörden be-
stimmt seien und ihre Weitergabe nach außen nicht an-
gemessen erscheine. Dagegen ist der Justizminister bereit,
dem Reichstag durch einen Kommissar auf Grund der
Akten Auskunft erteilen zu lassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Allelei Vorlagen.

Berlin, 12. Juni.

Am Ministertische: Minister Müller.
Das Haus nimmt bedanklos gemäß Kommissions-
beschluss in zweiter Beratung die Vorlage, betreffend Aus-
dehnung einiger Bestimmungen des Berggesetzes vom
24. Juni 1865 auf die Arbeiten für Auffahrung von Stein-,
Kalk- und Salzquellen in der Provinz Hannover, an.
Es folgt die erste Beratung der Vorlage über Besser-
stellung von Salzbaugerechtigkeiten in der Provinz Han-
nover.

Abg. Glagel (nat.-lib.) macht verschiedene technische
Bedenken geltend und beantragt Verweisung der Vor-
lage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Minister Müller bittet, die Kommissionsberatung im
Interesse des Bergbaues möglichst zu beschleunigen.

Ein Regierungskommissar wendet sich gegen die Be-
denken Glagels.

Abg. Reinhardt (Zentr.) beantragt Verweisung an
die verstärkte Justizkommission.

Das Haus stimmt dem zu, nachdem Glagel seinen
Antrag zurückgezogen hat.

Das Haus beginnt dann die erste Beratung der Vor-
lage wegen Erhöhung des Grundkapitals der Seehand-
lung von 85 auf 100 Millionen.

Abg. Kessel (kons.) stimmt der Vorlage zu, von der
seine Partei nicht nur eine Abwendung der Gefahr, welche
die Konzentration des Bankgewerbes für den Staat bilde,
erhofft, sondern auch eine Stabilisierung der Kurse der
Staatspapiere. Redner beantragt Verweisung an die
Budgetkommission, die auch erwägen solle, ob nicht auch
eine Änderung des Statuts der Seehandlung erforder-
lich sei.

Abg. Graf (Zentr.) stimmt gleichfalls der Vorlage zu
und bespricht den Einfluß, den die Seehandlung auf die
Sparbanken üben könne. Redner wünscht Abgrenzung
des Geschäftsbereiches der Zentralgenossenschaftskasse und
der Seehandlung.

Abg. Richter (freis. Volksp.) hält die Erhöhung des
Kapitals der Seehandlung volkswirtschaftlich für falsch.
Die Reichsbank habe über den Geldverkehr zu wachen.
In der Begründung der Vorlage sei weder von der
Reichsbank noch von der preussischen Kasse die Rede. Die
drei wüßten sich Konkurrenz machen, dabei werde die
Reichsbankdiskontopolitik gekreuzt. Die Seehandlung
werde als bedürftig hingestellt, habe aber 1902 111 Kom-
hardtkredite gewährt. Die Seehandlung macht in vielen
Beziehungen den größten Geschäften der Großbanken Kon-
kurrenz. Die Erhöhung des Kapitals werde auch den
Konkurs nicht aufheben, ebenso wenig den Kurs stabil-
isieren. Die Großbanken hätten sich konzentriert wegen
des Börsengesetzes, welches sie zwingt, große Kassenver-
bände zu haben. Auch könne die Seehandlung nicht die
Tagesdiskontopolitik übernehmen, weil sie kein persönliches
Interesse daran habe. Gerade im Effektenverkehr habe
die Seehandlung stets große Verluste gehabt. Zur Tages-
spekulation gehöre ein sehr finanzieller Kopf; der Kopf
der Seehandlung bestehe aus einem Präsidenten und zwei
Räten. Zu Präsidenten habe man meistens Leute wegen
ihres Verdienstes um die Regierung gemacht. Abstreifen
solle man von der Seehandlung die industriellen Be-
triebe, die inoffiziell sind, weil das Parlament auf
ihre Geschäftsführung keinen Einfluß hat. Einschränkungen
solle man die Wirksamkeit der Seehandlung, vor allem

ihre die Emission fremder Staatsanleihen verbieten, auch
solle ihr die Möglichkeit genommen werden, dem Finanz-
minister Summen für Dinge zu geben, die der Landtag
abgelehnt hat. Man habe alle Veranlassung, die Stellung
des Finanzministers nicht noch mehr zu stärken, sondern
müsse lebhaft Kritik an der Seehandlung in den Kam-
mern üben.

Minister v. Rheinbaben erwidert, er sei auf die
Stellungnahme Richters gefaßt gewesen, der schon 1869
eine ähnliche Rede gehalten habe. Die Behauptung der
Kreuzung der Diskontopolitik der Reichsbank sei durch-
aus falsch. Der Präsident der Reichsbank selbst habe sie
als unzutreffend bezeichnet. Die Geschäfte würden nicht,
wie Richter meint, vom Sessel des Seehandlungspräsi-
denten aus gemacht. Im Effektenverkehr habe die Se-
ehandlung allerdings Verluste gehabt, am Endresultat
aber sehr günstig abgeschlossen und daran einen jähr-
lichen Gewinn von 375 000 M. erzielt. Was die konstitu-
tionelle Frage betreffe, so lege der Finanzminister all-
jährlich Rechnung ab. Er sei dem Hause dafür verant-
wortlich. Nie sei etwas geschehen, was die Bestimmungen
der Verfassung überschreite. Die Gründe für die Vor-
lage, auf die Richter nicht eingegangen sei, seien sehr
schwerwiegend. Es müsse etwas zur Pflege des inneren
Anleihemarktes geschehen. Es sei Pflicht des Staates,
seine Untertanen vor Kursverlusten an seinen Papieren
zu bewahren und den Markt leistungsfähig zu erhalten
für die Stunde der Gefahr. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Zedlitz (freikons.) führt aus, Richter sei nicht
mit den Verhältnissen fortgeschritten. Die Verfassungs-
bedenken seien durchaus unzutreffend. Für den Fall des
Eintretens einer Krise sei ein hartes Bankrot für
wünschenswert. Staatsdepositenbanken, die dem Publi-
kum die nötige Sicherheit böten, fehlten bisher. Auch
müsse für die Pflege des inneren Marktes etwas ge-
schehen. Goldene Berge dürfe man sich allerdings von der
Tätigkeit der Seehandlung in der Tagesdiskontopolitik
versprechen, mehr davon, daß sie andere Banken für An-
leihen interessiere. Ein Institut, das etwas schaffen wolle,
müsse Bewegungsfreiheit haben, darum sei jede Beschrän-
kung verfehlt, vielmehr zu erwägen, ob nicht der Se-
ehandlungspräsident vom Finanzminister unabhängig zu
machen sei.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) erklärt, die Neugrün-
dung einer Staatsbank würde seine Partei ablehnen,
aber die Seehandlung habe sich historisch entwickelt und
sich als Vermittler zwischen Finanzministerium und Geld-
markt bewährt. Für die Erfüllung dieser Aufgabe genüge
bei den gesteigerten Anforderungen das bisherige Kapital
nicht. Seine Partei werde daher für die Erhöhung
stimmen.

Abg. Brömel (freis. Ber.) betont nochmals die kon-
stitutionellen Bedenken und unterstützt die Ausführungen
Richters.

Abg. Arendt (freikons.) tritt für die Vorlage ein und
befürwortet die Schaffung von Filialen der Seehandlung
und Vereinigung derselben mit der Preussenkasse durch
Schaffung einer obersten Instanz für beide.

Die Vorlage wird hierauf an die Budgetkommission
verwiesen.

Es folgt die einmalige Beratung der Berichte über
Reisen zum Studium in anderen Bundesstaaten und die
im Auslande getroffenen Maßnahmen zur Förderung
des Kleingewerbes. Für die verstärkte Handels- und
Gewerbekommission berichtet über Österreich, Ungarn und
England Jakobstötter, über Hessen, Baden, Württemberg,
Elsaß-Lothringen und die Schweiz Rosenow.

Abg. Ernst (freis. Ber.) bittet, bei künftigen Studien-
reisen die Fortbildung der kaufmännischen weiblichen
Angestellten besonders zu berücksichtigen.

Abg. Trimbom (Zentr.) bittet um Vereinfachung
Belgiens und Frankreichs.

Ein Regierungskommissar sagt Verlässlichkeit zu.
Darauf wird der Bericht für erledigt erklärt.
Nächste Sitzung: Montag, 11 Uhr. Kleinere Vorlagen.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn H. Schwicker
versteigere ich
**morgen Dienstag,
den 14. Juni cr.,
Vormittags 9 1/2 und Nach-
mittags 2 1/2 Uhr anfangend,**
in meinem Auktionslokale
3 Marktplatz 3,
an der Museumstraße,
unterzeichnete Waaren, als:
Eidweine, Cigarren, Wärsen,
Schwämme, Seife und Seifenpulver,
Blau, Bafelin, Schuh-Creme und
Schmier, Oseuswärke, Thee, Kaffee-
zucker, Surrogat, Kerzen, Nachlichter,
Lampendocht, große Parföme feiner
Parfüms, als: Seife, Lilienmilch, Toilette-
essig und Wasser, Kopfwascher, Cosmétique,
Saber etc., ferner: 1 Bodenreal, 1 Thee,
1 Salzfaß, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage,
mehrere Glasglöden etc. etc.
Widrigend gegen Baarzahlung.
Bernhard Rosenau,
Auctionator und Tagator,
Wohn- und Auktionslokal: 3 Marktplatz 3.
Telephon 8267. Telephon 8267.

Antiquitäten - Handlung.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Friedrichstr. 5.
Inh. C. Wolpers.

Lustkurort Heiligenberg am Bodensee, 800 m ü. d. M.

Hotel Post (Bücheler).

Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Er. Durchl. des Fürsten zu Fürstenberg.
Prachtvolle Fernsicht auf das Salamer Thal, den Bodensee und die gesamte Alpenkette. Herrliche
schattige Spazierwege. Pensonspreis 4.50-6.00 M. Bücheler, Hotel Post. F 65

Nerven-

leidet, wie Nervosität, Schwermut,
Schlaflosigkeit, Angestalt, Schwindel-
enfälle, nervöse Kopfschmerzen, Ge-
hirnschwäche, Epilepsie, Gegen Eis-
senad, von 20 Pf. in Briefm. franko zu
bestellen durch Apotheker Börsen
in Balingen a. Rh. 345 (Baden).

Jeder Nervenleidende lese d. Broschüre
Ein grosser Fortschritt auf d. Gebiete
der Heilung sämtlicher Gemüts- und

(F 1899 B. E.) F 128

Restaurant Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.

Erdbereitort mit und ohne Schlagolme.

Erdbeeren

Abends zu haben
Marktstraße 11, 2 r.

Bruch-	per Stück 4 u. 4 1/2 Pf.
Fleisch-	per Stück 2 Pf., 7 St. 10 Pf.
Russchlag-	per Schoppen 80 u. 40 Pf.

empfehle J. Hornung & Co., Hälberstraße 3.

Matjes-Heringe

Stück 10 Pf.

Neue Kartoffeln 2 Pfund 13 Pf.

G. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43, gegenüber der Post.
Wädel werden portirt u. matirt, sowie jede
Art von Schreinerarbeit prompt u. solid ausgeführt.
F. Herbert, Nischstraße 3.

Künstliche Blumen u. Palmen,

Bräuterkranz, Modenblumen, Grabkränze präparirt
Künstl. Blumengeschäft H. V. Santen,
Mauritiusstraße 8.

Ein wahrer Schatz

f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte Werk:
Dr. Ketan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken dem-
selben ihre Wiederherstellung. Zu
bestell. b. d. Verlagsmagazin in Leipzig,
Reumarkt 21, sowie b. jeder Buchhandlung.

Zähne,

ganze Gebisse,
Kronen, Brücken,
Stiftzähne.

Schmerzloses

Blombiren schmerzloser Zähne, Zahnziehen etc.
Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik.
Fachschule.

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon.

Anfertigung aller
Haar-Arbeiten.
Nur beste Arbeit
bei billigsten Preisen.

Otto Heyn, Friseur, Saalgaße 3.

Haare werden angekauft.

Wer durch Suggestion

persönliche oder geschäftliche Erfolge erzielen will,
fordere kostenfrei Auskunft. F 9

Reform, Damburg, Rabenstraße 8.

Verlobungs- Ringe, sowie Gold- u. Silberwaaren aller Art, Taschenuhren etc. empfohlen
Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.
 Geschäftsgründung 1833. **Telephon 3243.**

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.
 Gegr. 1853. — Garantiefonds 60 Millionen Mark.
 Unter Staatsaufsicht.
 Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.
 Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,352	9,829	11,327	13,713	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.
 Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg, General-Agent**, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 1706

Große Mobiliar-Versteigerung.
 Am Dienstag, den 14. Juni cr., vormittags 9 1/2 u. nachmittags 3 Uhr beginnen
 die **Fortsetzung**
 der Mobiliar-Versteigerung der zur Konkursmasse **Dr. Klumges** u. dessen Ehefrau gehörigen **Wohnung**
 in der **Villa „Borussia“**,
 Sonnenbergerstraße 29 dahier.
 Es kommen zur Versteigerung die Einrichtungen von 6 besten Zimmern, als:
 6 compl. Betten, Bettstellen in verschied. Holzarten, 4 Spiegelkränke, 2 Kleiderbüchsen,
 2 Brustschränke, 1 Silberschrank, 3 Schreibtische, 4 andere Tische, 8 Spiel- u. 5 Schreibstühle,
 verschiedene Bauern- und Küppelstühle, 3 Chaiselongues, 2 Sophas, mehrere Sofas
 und Polsterstühle, 2 Dugend Rohrstühle, verschied. große und kleine Teppiche, Vorläufer,
 Läufer, mehrere Leuchter, Kupferstücke, Fenstervorhänge und Portiären u. ferner eine
 große Partie Bett- und Tischwäsche u.
 Unter den Möbeln und Bildern befinden sich antike und wertvolle Sachen.
 Besichtigung eine Stunde vor Beginn der Versteigerung.
Oetting, Gerichtsvollzieher.

Vom 12. bis 23. Juni:
10 Ausnahme-Tage
 auf sämtliche Artikel des gesamten Warenlagers
 mit **10—15 % Rabatt.**
 Reste enorm billig.
A. Schwarz,
 Marktstraße 21 — Ecke Metzgergasse. 1757

Bazar
 Bärenstr. 5. in Manufactur- und Bärenstr. 5.
 Modewaaren.
Specialität: Gelegenheitskäufe.
 Für diese Woche sind zu ganz fabelhaft billigen
Preisen ausgelegt:
 Ein grosser Posten Seidenstoffe, Mousseline und
 Waschestoffe für Kleider und Blousen.
 Ein grosser Posten Herren-Macco-Hemden.
 Ein grosser Posten Strümpfe und Socken.
 Eine Partie Feston und and. Stickereien
 weit unter Werth.
 Verkauf gegen Baar zu streng festen Preisen.
 Bärenstr. 5. **Henr. Levy.** Bärenstr. 5.

L. Plagge, Häfnergasse 15.
Patent-Holz-Klapp-Möbel,
 vollständig zusammenlegbar, bequem, praktisch, solid, billig.
 Stühle 4.50, Sessel 6.00,
 Bänke 10.—, Tische von 6.00 an.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin
 empfiehlt seine aufs Beste gearbeiteten Polster- und Kastenmöbel zu anerkannt billigen Preisen
 Große Auswahl in Schlafzimmer, Garnituren, Büffets, Schreibstischen, Verticous, Spiegeln u.
 Rohhaar-, Seegras-, Kapp-, Woll- und Stroh-Matratzen in jeder Preislage.
 Günstige Gelegenheit für Brautleute zum Einkauf von Ausstattungen.
 Sämtliche Lackarbeiten werden prompt und billig ausgeführt.
Schillerplatz 1. W. Egenolf.

Gelegenheitskauf!
 Zum Gordon-Bennett-Rennen in Homburg sind auf der Haupttribüne am 17. Juni einige
 Stunden **2 Tausend solcher Sessel** (Originalpreis 6.00) in rot leibweise aufgestellt,
 welche sofort nach dem Rennen unter Fabrikpreis abgegeben werden. Anfragen sind bis zum
 17. Juni an den Vertreter **L. Plagge, Häfnergasse 15**, zu richten. Günstige
 Gelegenheit für Hoteliers, Wirte, Garten- und Villenbesitzer.

Seine Majestät der Kaiser
 hat gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in England
 dem englischen Hofe das
Spiritus-Bügeleisen „Brillant“
 selbst vorgezeigt und erklärt und wurde als bewährtest im Gebrauch auf den
 Kaiserl. Domänen befunden. Die Thatsache beweist den außerordentlichen Erfolg in kurzer
 Zeit. Das Brillant-Spiritus-Eisen entspricht selbst den Anforderungen der Ansprüchevollsten
 in jeder Weise. Auf Wunsch einige Tage zur Probe. Zu haben in verschiedenen Aus-
 führungen im
Süd-Kaufhaus, Magazin für Haus- und Küchengeräte,
 Marktstraße 15.

Oberurseler Sauggas-Motore
 ca. 3/4—1 1/2 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.
 Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.
 Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:
 Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim 35 HP.
 Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M. 30 HP.
 Drahtwerk Klein-Anheim bei Hanau 20 HP.
 Kittsteiner, Hofbuchdruckerei, Hanau-Kesselstadt 10 HP.
 Ohl & Dieterich, Elektrotechnische Fabrik, Hanau 6 HP.
 Gustav Mössner, Metall-Druckerei, Offenbach a. M. 8 HP.
 J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim 10 HP.
 Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer, Darmstadt 30 HP.
 Jos. Dodi, Stadtmühle, Heppenheim a. d. Bergstrasse 10 HP.
 Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz 13 HP.
 G. Allmendinger, Wollweberei, Grünberg i. Hessen 8 HP.
 Georg Mignon, Brauerei, Wellmünster (Bez. Wiesbaden) 12 HP.
 von der Weppen, Ziegelei, Duisburg 60 HP.
 und viele andere mehr.
 Gas-, Benzin-, Spiritus- und Petroleum-Motore und Lokomobilen.
Motorenfabrik Oberursel A.-G.
 Oberursel bei Frankfurt a. M.
 Pläne und Kostenberechnungen kostenlos. F 119
 Vertreter: Ingenieur Ludwig Mager, Wörthstrasse 16.

Verbesserte Universal-Sackmaschine.
 Dieselbe eignet sich zum Zerfeinern von
 Fleisch, Bröckchen,
 Fett, Mandeln,
 Gemüse, Chocolate,
 Zwiebeln, Zucker
 Citronat, u.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 621
Franz Glöckner, Wellritzstr. 6.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Wandagen jeder
 Art, Leibbinden D. R. V., Gürtelbandagen und
 Str. zur Wochenpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 1061
C. Meerten, Adolfsstraße 3.

Prima Limburger Käse Pfd. 23 Pf.,
 bei 10 Pfd. à 22, Orig.-Kiste à 21 Pf., offeriert
Kölner Consum-Geschäft,
 Schwalbacherstrasse 23, Wellritzstrasse 42.

„Wiesbaden.“
 Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt.,
 Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
 liefern frei ins Haus 1015
 Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.
 Nur bis 26. Juni hier!
 Frau **Blessing**, Brennholz-
 beurtbeit Charakter, Fähigkeit von
 Schindeln aus Form und Linien her-
 vord und des Kopfes. Schind-
 lstraße 6, 1. Zu spr. von 10—12
 und 2—7 Uhr.

Während der Monate Juni, Juli und August bleibt mein Geschäft Sonntags für den Verkauf geschlossen.

G. August.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 8. Juni 1904.

Bei der am 8. Juni 1904 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren 3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1904, mit welchem Tage die Verzinsung erlischt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

- List of numbers for Pfandbriefen der Serien 12, 13 and 19, including 221, 876, 407, 477, 632, 824, 836, 904, 1009, 1111, 1189, 1288, 1475, 1541, 1856, 1860, 1948, 1983, 2008, 2106, 2189, 2473, 2476, 2625, 2666, 2677, 2805, 2876, 2932, 2979, 3193, 3173, 3355, 3527, 3571, 3596, 3744, 3931, 4021, 4057, 4418, 4457, 4477, 4590, 4674, 5248, 5301, 5332, 5701, 5902, 6040, 6054, 6914, 6968, 7040, 7147, 7271, 7337, 7618, 7767, 7792, 8003, 8197, 8446, 8486, 8654, 8932, 8935, 8937, 9123, 9184, 9215, 9356, 9384, 9428, 9582, 9650, 9766, 9932, 9963, 10014, 10016, 10086, 10102, 10522, 10552, 10684, 10696, 10714, 10921, 11003, 11622, 11751, 12326, 12379, 12442, 12897, 12903, 18127, 18229, 18668, 18679, 18846, 18965, 14056, 14256, 14300, 14406, 14889, 14969, 15196, 16728, 16039, 16141, 16583, 16639, 16711, 16730, 16757, 16778, 16810, 16828, 16832, 16979, 17028, 17301, 17482, 17501, 17519, 17529, 17556, 17893, 17931, 17977, 17996, 18001, 18127, 18074, 18225, 18309, 18890, 18872, 18702, 18798, 19129, 19152, 19163, 19267, 19342, 19434, 19435, 19536, 19547, 20240, 20265, 20344, 20423, 20430, 20509, 20555, 20539, 20584, 20640, 20759, 20955, 21202, 21215, 21579, 21719, 21835, 21850, 21939, 22286, 22420, 22540, 22550, 22582, 22710, 22739, 22800, 22-16, 22832, 22839, 22891, 23352, 23648, 23733, 23756, 24034, 24085, 24110, 24308, 24439, 24388, 24614, 24644, 24802, 24911, 25179, 25248, 25318, 25398, 25168, 25506, 25522, 25553, 25784, 25827, 26089, 26129, 26202, 26231, 26476, 26552, 26553, 26590, 26944, 27036, 27088, 27090, 27457, 27798, 27945, 29050, 29245, 29234, 29406, 29568, 29576, 29691, 28837, 28999, 29004, 29354, 29061, 29066, 29428, 29705, 80864, 80438, 80477, 80585, 80905, 80854, 80900, 80926, 80985, 80987, 80995, 80168, 80285, 80465, 80858, 80675, 80883, 80841, 80908, 81025, 81982, 82216, 82584, 82559, 82617, 82709, 82848, 82888, 82923, 83311, 83415, 83854, 83857, 83772, 83768, 83876, 84305, 84351, 84645, 84654, 84716, 85080, 85177, 85287, 85528, 85483, 85792, 85762, 85867, 85987, 86052, 86056, 86101, 86104, 86127, 86379, 86385, 86614, 86725, 86767, 87182, 87181, 87278, 87335, 88124, 88328, 88552, 88904, 88743, 88869, 88871, 89094, 89818, 89908, 89915, 70154, 70450, 70698, 70726, 70894, 71081, 71580, 71776, 71911, 72021, 72111, 72271, 72056, 73123, 73171, 73517, 73527, 73537, 73598, 73678, 73788, 73856, 73999, 74165, 74405, 74447, 75597, 76023, 76265, 77894, 77892, 77850, 78041, 78887, 78406, 78702, 78999, 79421, 100029, 100296, 100375, 100517, 101187, 101899, 101592, 101779, 101928, 101854, 101951, 102814, 102888, 102497, 102522, 102598, 102830, 102860, 102882, 14000, 140183, 140285, 140612, 140826, 140881, 141132, 141406, 141868, 141916, 141921, 141989, 142078, 142292, 142411, 142526, 142576, 142618, 142723, 142831, 142904, 142905, 142915, 142918, 142991, 143052, 143169, 143285, 143334, 143363, 143072, 143607, 143344, 144103, 144125, 144312, 144956, 145258, 145298.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1904 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1904 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1904 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depottzins vergütet.

- Ans früheren Verlosungen sind noch rückständig: Ser. 12, Lit. N. No. 9238, O. 18635, P. 7053, 13304, 16227, 16237, R. 9740, 10168, 16918, Q. 9979, 12820, 16214, Ser. 13, Lit. N. No. 21049, 28123, O. 23179, 24278, 25137, 25928, 27375, 28675, 70909, 100850, P. 20218, 24188, 64458, 67744, 102185, R. 20504, 23558, 26826, 26885, 27878, 78086, Q. 20218, 21282, 22858, 26565, 26865, 65824, 72200, Ser. 19, Lit. P. No. 141152.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Geldungstellen. Genaue Selbst wird auf Wunsch der Umansch der verlosenen Stücke gegen neue 3 1/2 %ige Pfandbriefe der Serie 19, neue 4%ige Pfandbriefe der Serie 17 und 18, oder 3 1/2 %ige Kommunalobligationen zum Tageskurs besorgt. Die Kontrolle über Verlosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Geldungstellen bezogen werden.

Frankfurter Hypothekenbank.

Wiesbadener Verein vom roten Kreuz. Montag, den 27. Juni c., 5 Uhr, im Sanatorium, Schöne Aussicht 21: General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Bericht über die Vermögenslage, 3. Verteilung der Decharge und Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1904, 4. Etwaige Anträge, 5. Sonstiges. Der Vorstand.

Damen-Kopfwaschen mit allem Comfort 1 Mk., im Abonnement billiger. Separate Damen- und Herren-Salons. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zu billigen Preisen. W. Kremer, Coiffeur, Schwalbacherstrasse 45a, Ecke Michaelsberg.

Buchführung. Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. u. amerikan. Buchführung, Korrespond., Wechsellehre, kaufm. Rechnen etc. Derselbe bildet a. Herren, d. i. Verw. wechselt u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen, in zwei bis drei Monaten perfekt aus. Nur gründl., den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten eines Jeden genau angepaßter Einzelunterricht. Nach erfolgter Ausbildung 3. Erlangung v. Stellen unentgeltlich behilflich. Wöchiges Honorar, keine Voranzahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer, Wörthstraße 4. Zahlreiche Herren und Damen, die ich angeheißel, besinnen sich jetzt in gutbezahlten Stellen hier und auswärts.

Auf Credit!! liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren u. Regulaturre in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerthe u. streng reelle Bedienung. Bequeme Theilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter C. 139 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Feinere Haararbeiten, Stirn-Frisuren - Scheitel - Haarunterlagen. Moderne Ausführung. Billigste Preise. J. Zamponi Wwe., Spec.-Gesch. f. feine Haararb., Goldgasse 2, vis-à-vis d. Häfnergasse.

Patente etc. erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16. Gefüttert, geböhrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinzeug, Kunstgesehnhäute aller Art, fehlendes erseht. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Feuern gründlich geermet. Uhlmann, Sülzenplatz 2.

Shampooiren, Preis 1 Mt. mit Tagesfrisur. Eleganter Damen-Salon. Frisuren in und außer dem Hause. H. Giersch, Goldgasse 13, Ecke Langgasse.

Gordon-Bennett-Rennen!

Während der Renntage sind 8 bis 10 Fenster, direkt an der Rennstrecke gelegen, preiswert abzugeben. Anfragen zu richten an Gustav Dienstbach zu Kirberg, Bez. Wiesbaden.

Mittag- und Abendtisch, gt. bürgerl. Privatstisch, Karlstraße 1, 2. Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause, Schwalbacherstraße 49, 1st.

Wäsche auf Land w. angen, eigene Bleiche, gute Empfehlungen. Näh. Weberei Witt, Mauritiusstraße.

Colonialwaaren-Geschäft in guter Lage per sofort oder 1. Oktober zu verkaufen. Für Uebernahme sind ca. 3000 Mt. nötig. Offerten unter P. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Spezereigeschäft in guter Lage und ein gr. Maschinen-Geschäft zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kg

Ein gutgehendes Ländere-Geschäft billig zu verkaufen. Offerten unter E. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante compl. Einrichtung u. Vibrationsmassage für elektr. Kraftbetrieb und hochfrequenten großen Induktionsapparat sehr billig zu verk. Elektrotechnisches Institut, Mauergasse 12.

Pianino, Gelegenheitskauf.

schwarz, kreuzsaitig, 10 Jahre Garantie. Hoch. Watters Wwe., Dotzheimerstrasse 37. Gespielte u. neue Pianinos billig zu verk., darunter ein Rand-Concert-Pianino, ganz wenig geb., sehr günst. Gelegenheitskauf. Schulze, Klavierstimmer a. Hof. Theater, Wälderstraße 20.

Ein gut erhaltener Flügel (Steinweg Nachfolger, Braunschweig) für 700 Mt. zu verkaufen. Abenackstraße 7.

Motorrad, sehr w. gefahren, billig unter Garantie zu verkaufen. Elektrotechnisches Institut, Mauergasse 12.

Gut erhaltenes S. Rad, Kaumann's, 50 Mark, zu verkauf. Hotel Kaiserbad.

Ein Sopha billig zu verkaufen. Näheres Clarenthalerstraße 3, Part. links.

Dienstbotenbett, vollständig, für 20 Mark zu verkaufen Bleichstraße 17, Part.

Eine Kinderbettstiege u. 2 Petroleumherde billig zu verk. Zimmermannstr. 8, Part.

Kleiner Tischstuhl und schöner Tisch billig zu verkaufen Bleichstraße 17, Part.

Ein gepolstertes billiges Piano, (Händler verb.) Off. Café Reichel, Colonnade.

Gebrauchte Schreibmaschine zum Lieben zu leihen gesucht. Offerten mit Ang. des Systems und Preises unt. K. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Eine noch gut erhaltene gebr. Waschmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. S. Ch. 92, vollenberg Schützenhofstraße.

Neere lange Weinflaschen kauft W. Kohl, Schwalbacherstraße 19.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wunderbarer Fernsicht über Dorf, Stadt und Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, aufs Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Beibehälter, gedeckte Waagenfabrik, mehrere arch. gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgestattet. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt. - Villa Weinbergstraße 3, Thalseite, mit wundervoller Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hohelegante Zimmer, doppelte Unterkellerung und sehr viele Nebenzimmer. Näh. Mischeberg 6.

Immobilien. Villa an der Viehriecherstraße zu 53,000 Mt., bezugsfertig 68,000 Mt. zu verkaufen. Julius Allstadt, Bismarck-Ring 1, Immobilien.

Sand in der Ad.-str., für Wegger o. Rüttler geeignet, zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kf

Grundstücke, hintere Parkstraße, zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Immobilien, Bismarck-Ring 1.

Zwei Morgen Terrain

mit Gelseidenschluss, für jeden Großbetrieb passend, zu verkaufen. Offerten u. P. 150 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Grundstücke

Dambachthal, direct am Wald gelegen, zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Immobilien, Bismarckring 1.

100-150 Mt. gegen hohen Zins u. Rabatt bei jednjährlicher Zersch. Bezahl. in ganz kurz. Zeit. Offerten unter P. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Serderstr. 9, 1, schöne helle 8-Zim.-Wohnung mit Balkon, Küche, große Mansarde und 2 Keller per 1. Juli a. c., event. auch für später, zu vermieten.

Cranienstraße 31, 1. Etage, hochleg. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Kirchgasse 6, 2. Et., eine gr. eleg. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder später preiswerth zu verm. 1688

Neugasse 15, 3, schön möbl. Zimmer zu verm. Nicoladstr. 19, ob. Et., froh. möbl. J. d. a. verm.

Wohnung.

Eine elegante 3-Zimmer-Wohnung im Kurviertel, nächst dem Kurhaus, im Preise von 3000-3500 Mark zu mieten gesucht. Julius Allstadt, Immobilien, Bismarck-Ring 1.

Dame

sucht möbl. Salon u. Schlafzimmer. Off. unter M. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Niederrhausen i. T.

5 Minuten vom Bahnhof. Villa Sanitas, Pension und Restaurant 1. Ranges. Pension von 450-5.- Mt. Telefon 8. Inh.: C. Winteritz.

Zuverlässiges Fräulein für Bureau u. Verkauf gesucht. Off. unter B. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Schneiderin gesucht. W. Rump, Saalstraße 16.

Ein tüchtiges Mädchen für Küchengehülfe sofort gesucht Dogheimerstraße 86, 8th. B.

Ein ordentl. Mädchen zum 15. d. Mt. oder später gesucht Scerodenstraße 29, Part., d. Fischer.

Saub. Hausmädchen mit g. Zeugnis (Lohn monatl. 24 Mt.) u. ein saub. Monatsmädchen gesucht Venlon Strichstraße 28.

Gran zum Erdbeerpflücken gesucht.

Dofant Geisberg.

Tüchtige Verkäuferin,

welche 8 Jahre als Verkäuferin und Filialleiterin thätig war, sucht Stellung. Gaudium kann gestellt werden. Off. u. W. 146 an den Tagbl.-Verl.

3. Mädchen, welches nähen kann, sucht Stellung 1. Juli. Näheres Sülzenstraße 22, 4.

Tücht. Anstreicher finden dauernde Beschäftigung bei Witte & Böhmman, Dellmündstr. 13.

Schneider erhalten Sitz ab Remise 16, 3.

Dehrling gesucht.

Buchhandlung G. Kraft, Kirchgasse 86.

Tagelöhner od. Tagelöhnerinnen für Feldarbeit gesucht Dogheimerstraße 86, 8th. B.

Grasmäher, sowie Erntearbeiter werden von drei tüchtigen Accordmähern angenommen. Adlerstraße 82, d. B. Johann Ziegler.

Verloren

Drosche (Zweig und Kögelin mit blauem Kopf und Steinen). Gegen Belohnung abzugeben Savoy-Hotel, Varenstraße, beim Postamt.

Auf 6. Juni in einer Drosche vom Taunusbahnhof u. Sonnenbergerstr. 47 Regenschirm m. ff. Silbertrübe liegen geblieben. Rüdiger w. gebeten, denselben dabeilbst gegen Belohnung abzugeben. Samstag Abend ein Portemonnaie, Inhalt 15 Mt., ein Kleingeld, auf d. oberen Römerberg verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Adlerstraße 16, 8 t. Arme Witwenfrau verlor Sonntag Morgen Rhein- oder Pariser. Portemonnaie mit 10.51 Mt. Es w. a., dast. oca. Bel. abg. Wühla. 11, i. Bad. Verloren im Walde goldene Kette mit Sarguon u. gold. Herz. Gegen 20 Mt. Belohnung abzugeben Hotel Blof. Ein schwarzes Leinwand u. Glisabetschtr. bis Nerothal verloren. Gegen Bel. abzugeben. Glisabetschtr. 13, B. Brillantbroche verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Taunusstr. 5, 1. Porquette (Schilbpyatt) Samlana verloren. Belohnung Schierheinerstr. 9, 8. Hellbrauner Fedel entlaufen. abzugeben Langstraße 1a.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 13. Juni. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Franz von Blon. Nachmittags 4 Uhr. 1. Aus grosser Zeit, Marsch . . . Lehnhardt. 2. Ouvertüre zu „Indigo“ . . . Joh. Strauss. 3. Frühlings Erwachen . . . E. Bach. 4. Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“ . . . Zeller. 5. Ouvertüre zu „Rosamunde“ . . . Schubert. 6. Aubade printaniere . . . Lacombe. 7. Fantasie aus „Norma“ . . . Bellini. 8. Indischer Marsch aus „Die Afrikanerin“ . . . Meyerbeer. Abends 8 Uhr: 1. Feierlicher Marsch . . . Gounod. 2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nicolai. 3. Loreley-Paraphrase . . . Neswada. 4. Frühlingsstimmen, Walzer . . . Joh. Strauss. 5. Vorspiel zu „Lohengrin“ . . . Wagner. 6. Serenata . . . Moskowski. 7. Adagio aus der Sonate pathétique . . . Beethoven. 8. Kriegermarsch aus „Sarema“ . . . Wembauer.

Mk. 100 Belohnung.

Verloren 8. Juni auf d. Wege obere Kavellestrasse, Hauptweg im Walde, gegen 6 Nachmittags, eine Seitentasche, gelbe Perlen, gelbe Kette, Entgelt Papiergeld, eine goldene Damenuhr, Kurhaus-Jahreskarte u. Stücken Papier mit Adresse einer Tante. Abzugeben: J. Hauditsky, „Rassovia“, Weberstrasse 3, 1.

Zugelassen ein schottischer Schäferhund.

Zu erfragen im Tagbl.-Büro.

Aufrichtig!

Freigeb. J. Dome (ang. Ersch.) aus best. Fam., tabellol. Ruf u. Character, anherzig u. v. einf. häusl. Gesinnung, wünscht, da Eltern vollst. zurückgez. leben, mit geb. Herrn, a. Wittw., 30-45 J., in gesichert. Verhältnissen, zwecks Heirat bekannt zu werd. Dr. erb. u. P. 150 an den Tagbl.-Berl.

zu verheiraten.

Ausführliche reelle Offerten mit Beifügung von Photographie unter F. B. J. 748 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zur Weiterbef. (F. opt. 1752) F 180

„S“ bedeutet selbstred. Eigennamen. Du verstand! — „Gehorsam leisten“ — ? — D. weist eben nicht, w. i. litt, — u. leid. w. — J. w. m. Mühe geben. — J. handl. d. D. dirigiert, u. hof. — D. erleb. e. n., das i. D. zürn. mu. J. wol. i. wä. dort, — wo D. m. fandest. — Wo ist b. Zeit hin —, d. wir B. dachten: — „Gern' gäh' i. G. u. R. hin, — für —!“ — Durch D. f. Schus! —?! — J. w. gehorchen. Frieden. No. 2 — 4 Uhr morgens. Sei' ob. Sorge, l. hab. Nichts mehr hinzuzufügen, i. reise besch. ab. Lebe wohl.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Peter Frick, Gastwirth, nach längerem, geduldigem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die trauernd Hinterbliebenen. Remel, 11. Juni 1904. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt. 1760

K. R. 33.

Brief liegt postretante Wiesbaden Hauptpost. Wann endl. brichst du den Bon. und löstest das Rät? Ich traue bei Wort, rette mich vor Bosheit und Eitel! Wohl damals Dienst?

Leiber f. n. kom., w. fr. — Fürchte m. Abst. h. leg. Nig. falsch aufgef.? Bitte sei m. n. bD., i. will j. nur Dein Best. — Du sollst bur. m. f. trüb. Augenbl. hab. J. b. D. v. S. g., u. bl. D. . . Innig. Grüß.

Heute entschlief nach kurzem Leiden sanft mein teurer Gatte, unser treuer Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der Eisenbahn-Direktor z. D. Eduard Wagner, im 72. Lebensjahre. Wiesbaden, den 12. Juni 1904.

Im Namen der Hinterbliebenen: Lina Wagner, geb. Bender. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes einziges Söhnchen, Bruder und Onkelchen, Jean Bausch,

im zarten Alter von 2 1/4 Jahren zu sich zu nehmen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, Georg Becht, heute, 12. Juni, nach kurzem Leiden im 101. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Delkenheim, den 12. Juni 1904. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbeshause aus statt.

Heute entschlief in Godesberg nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau Landesbank-Direktor Reusch, Christine, geb. Moll.

Wiesbaden, Limburg, den 11. Juni 1904. Maria Hilf, geb. Reusch, Heinrich Reusch, Mitglied der Direktion der Nass. Landesbank, Caecilie Reusch, Hubert Hilf, Rechtsanwalt, Auguste Reusch, geb. Meurer, Elisabeth Schenk und sechs Enkel. Die Beisetzung findet in aller Stille statt. 1769

Heute Nacht verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Mutter, unsere Schwester und Tante, Frau Dr. Luise Wittmann, geb. Vietor. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Wittmann. Wiesbaden, den 12. Juni 1904. Beerdigung findet ganz in der Stille statt.

Codes-Anzeige. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Karl Lehms, Schreinermeister, heute abend nach kurzem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen. Wiesbaden, den 11. Juni 1904. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Henriette Lehms, Wittwe. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags um 4 Uhr vom Sterbeshause, Steingasse 34, aus statt.

Dankagung. Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Katharina Kern, sowie für die Kränze und Beweisung der letzten Ehre bei dem Begräbnisse sagen hiermit herzlichsten Dank. Adam Kern, Familie Jakob Kern, Familie Chr. Alee, Philippine Kern. Wiesbaden, 13. Juni 1904.

Familien-Nachrichten

In den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 2. Juni: dem Telegraphenarbeiter Adam Nagel e. S., Alexander Jakob. 3. Juni: dem Schreinergehilfen Georg Ulrich e. S., Albert Georg Heinrich. 4. Juni: dem Tagelöhner Philipp Seel e. T., Elisabeth; dem Herrschaftsschreinermeister Heinrich Moll e. T., Adelheid Johanna Wilhelmine; dem Länderegehilfen Peter Köhler e. T., Johanna Karoline. 5. Juni: dem Metzger Adolf Rüder e. T., Frieda Auguste. 6. Juni: dem Schreinergehilfen Christian Krüger e. T., Ella Johanna Paula; dem Schlossergehilfen Friedrich Vog e. T., Wilhelmine Christiane Auguste. 8. Juni: dem Bräutrigger Christian Reith e. T., Karle Elisabeth; dem Eisenbahnschaffner Mathias Sturm e. T., Marie; dem Schlossergehilfen Otto Lehmann e. S., Walter Emil Otto. 9. Juni: dem Schmiedemacher Friedrich Dödenhofer e. S., Wilhelmine; dem Kassenbedienten Christian Berner e. S., Paul Friedrich Johann Christian. 10. Juni: dem Elektrotechniker Paul Geize e. T., Regina Franziska. Aufgeboren. Eisenbahnangestellter Friedrich Rosenhagen hier mit Margarethe Müller im Schriftstube Karl Frick zu Frankfurt a. M. mit Luise Karoline Wagner daleid. Vermittlung Fabrikarbeiter Josef Jaeger zu Niederbieder mit Emma Auguste Friederike Wilhelmine Frick geb. Köhler. 9. Juni: Emilie Karoline, geb. Sauer, Wittwe des Schneiders Wilhelm Krug, 68 J.; Bautechniker Friedrich Lutz, 21 J.; Eisenbahnschaffner a. D. Rechnungsroth Karl Baegert, 62 J.; Deutscher-Lugarscher Schiffskapitän e. D. Karl Reichmann, 56 J.; Christiane, geb. Schmidt, Wittwe des Rentiers Friedrich Zanner, 70 J.; Hausdiener Friedrich Wilhelm Haupt, 70 J.; 10. Juni: Elisabeth, geb. Deckmann, Wittwe des Dienstmannes Heinrich Schäfer, 61 J.; Anna, T. des Deizers Johann Bollstetter, 14 J.; Katharine, geb. Dübinger, Ehefrau des Schmiedemachers Adam Kern, 72 J.; Wilhelmine, geb. Scheurer, Ehefrau des Schmiedemachers Friedrich Dödenhoff, 23 J.